Das Pronomen und das Adverbium des babylonisch-... Dialektes

Arthur Liebermann

DAS

PRONOMEN

UND DAS

ADVERBIUM

DES

BABYLONISCH-TALMUDISCHEN DIALEKTES.

INAUGURAL-DISSERTATION

ZUR

ERLANGUNG DER DOCTORWÜRDE

DER

HOHEN PHILOSOPHISCHEN FAKULTÄT

DER

GROSSHERZOGL. LANDES-UNIVERSITÄT ZU GIESSEN

VORGELEGT VON

ARTHUR LIEBERMANN
(Czukor),
CAND. PHIL.

BERLIN.
MAYER & MÜLLER.
1895.

Inhalt.

	Seite
Einleitung	1
Abkürzungen	4
Pronomen.	
Selbständiges Personalpronomen	5
Suffigiertes „	11
Demonstrativpronomen	12
Relativpronomen	20
Fragepronomen	21
Possessivpronomen	25
Reflexivpronomen	25
Adverbium.	
Adjektive als Adverbien	27
Substantive „ „	28
Fremdwörter	32
Schulausdrücke	33
Eigentliche Adverbien: Zeitadverbien	35
Negationspartikeln	39
Bejahende Adverbien	41
Ortsadverbien	43
Frageadverbien	49
Übrige Adverbien	53
Register	61

Einleitung.

Seit früher Zeit bildet die Sprache des babylonischen Talmud den Gegenstand wissenschaftlicher Behandlung. Doch beschränkte diese sich lange Zeit nur auf das Gebiet der Lexicographie, und so entstand eine stattliche Reihe von talmudischen Wörterbüchern.[1] Erst im gegenwärtigen Jahrhundert verlangt der wissenschaftliche Sinn nach einer Grammatik des bab.-talmudischen Dialektes. S. D. Luzzatto veröffentlicht sein Werk „Elementi grammaticali del Caldeo Biblico e del dialetto talmudico Babylonese“[2]) im Jahre 1865. So anerkennenswert nun auch Luzzatto's Leistung ist, indem er das bab. Talmudische von dem bibl. Aramäischen trennte und auch eine Grammatik jenes Dialektes zu geben versuchte, so genügt sie kaum mehr den heutigen Anforderungen. Die semitische Sprachforschung nahm gerade in den letzten Jahrzehnten einen raschen Aufschwung. Insbesondere hat sie auf dem Gebiete des Aramäischen grosse Fortschritte zu verzeichnen, und die vergleichende Sprachwissenschaft förderte hier, wie auf dem Gebiete anderer Sprachen, wichtige Ergebnisse zu Tage. So wurde bei Vergleichung von aram. resp. semitischen Sprachen allmählich auch der uns im babyl. Talmud erhalten gebliebene ostaramäische Dialekt mit in den Kreis der Betrachtung gezogen und dessen Verhältnis

---

[1]) Eine Zusammenstellung der diesbezüglichen Litteratur s. in J. Buxtorf, Lexicon chaldaicum, talmudicum et rabbinicum . . . denuo edidit B. Fischerus (2 Bände, Leipzig 1875) Tom. I, Praefatio IX—XIII. — Strack u. Siegfried, Lehrbuch der neuhebräischen Sprache und Litteratur, Karlsruhe u. Leipzig 1884, S. 126 f. — Strack, Einleitung in den Talmud. Leipzig 1887 S. 72.

[2]) Deutsch von M. S. Krüger, Breslau 1873; englisch von T. S. Goldammer, New York 1870.

zu den verwandten Mundarten klargestellt. Nöldeke gehört das Verdienst, diese Einreihung des bab.-talmudischen Dialektes unter die übrigen Verwandten vollzogen zu haben. In seinen Abhandlungen über die Mandäer [1]) und wiederholt in seiner Mandäischen Grammatik [2]) beleuchtete er die nahe Beziehung zwischen dem Mandäischen und dem babyl. Talmudischen und verwies mehrfach auf übereinstimmende und abweichende grammatische Erscheinungen in diesen Nachbardialekten. Es machte sich dadurch das Bedürfnis nach einer modern-wissenschaftlichen Grammatik der bab.-talmud. Mundart immer mehr geltend, doch blieb dasselbe bis heute noch unbefriedigt. Allerdings ist ein Anfang bereits gemacht. Es entstand, dem von Nöldeke gegebenen Winke folgend, die Dissertation von J. Rosenberg „Das aramäische Verbum im babylonischen Talmud“ [3]). Auch der vorliegende Versuch über das bab.-talmudische Pronomen und Adverbium soll sich an jene Dissertation anschliessen und als Fortsetzung der begonnenen Arbeit gelten. Doch machen diese Blätter keineswegs den Anspruch, fertiges Material für die künftige Grammatik zu liefern; sie wollen bloss als eine Vorarbeit angesehen sein, die im günstigen Falle von dem berufenen Darsteller einer vollständigen Grammatik des bab.-talm. Idioms nicht ohne Nutzen soll verwertet werden. Dieser Gesichtspunkt war für mich bei der Behandlung des Stoffes massgebend. Die einzelnen Formen wurden stets in ihrer Beziehung zu ihren Korrespondenzen in den verwandten Dialekten vorgeführt. Demgemäss bildet die etymologische Auseinandersetzung notwendig einen Bestandteil der Arbeit. Andererseits wurde hier öfters auch der syntaktische Gebrauch einzelner Formen festgestellt, was namentlich die Eigenart mancher Adverbien erforderte. Vorwiegend praktischen Zwecken soll die gelegentliche Behandlung eigentümlicher

[1]) „Über die Mundart der Mandäer“ in Abhandl. der K. Ges. der Wissensch. zu Göttingen, Bd. X Göttingen 1862; ferner Göttinger Gel. Anzeiger Jahrg. 1869 Bd. I, S. 481 ff.

[2]) Halle 1875.

[3]) Marburg 1888.

Phrasen der bab.-talm. Sprache dienen. Dieselbe Erwägung veranlasste mich auch manche neuhebräische Formen zu berücksichtigen. Denn eine für die Praxis berechnete Grammatik wird die Aufnahme sowohl der „Schulausdrücke" als auch der allenthalben eingedrungenen neuhebräischen Formen nicht gut umgehen können.

Berlin, im Oktober 1894.

Abkürzungen.

Ab. zara = Aboda zara.
Arach. = Arachin.
Baba b. = Baba bathra.
Baba ḳ. = Baba ḳama.
Baba m. = Baba meṣia.
Bechor. = Bechoroth.
Berach. = Berachoth.
Erub. = Erubin.
Giṭṭ. = Giṭṭin.
Horaj. = Horajoth.
Ḥull. = Ḥullin.
Jebam. = Jebamoth.
Kerith. = Kerithoth.
Keth. = Kethuboth.
Ḳidd. = Ḳiddušin.
Makk. = Makkoth.
Meg. = Megilla.
Menach. = Menachoth.
Moed. ḳaṭ. = Moed. ḳaṭan.
Nedar. = Nedarim.
Nid. = Nidda.
Pesach. = Pesachim.
Roš hašš. = Roš haššana.
Šabb. = Šabbath.
Sanh. = Sanhedrin.
Šebu. = Šebuoth.
Taan. = Taanith.
Tam. = Tamid.
Tem. = Temura.
Zebach. = Zebachim.

— bT. = babyl. Talmud.

— ZDMG = Zeitschrift der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft.

— Ar. compl. = Aruch completum sive lexicon . . . targum., talmud. et midrasch. auctore Nathane filio Jechielis . . . ed. A. Kohut. Wien 1878/92.

— ChWb = J. Levy, Chaldäisches Wörterbuch über d. Targumim. Leipzig 1867/68.

— NhWb = J. Levy, Neuhebräisches und chaldäisches Wörterbuch über d. Talmud. u. Midraschim. Leipzig 1876/89.

I.

Das Pronomen.

A) Personalpronomen.

a) Selbständige Personalpronomina.

§ 1. Die selbständigen Personalpronomina sind folgende:

		Singular	Plural	
1. Pers.	comm.	אנא	אנו, אנחנא, אנן	
2. „	„	את, אנת	אתון	
3. „	masc.	הוא, איהו, ניהו	אינהו	הן, נינהו
4. „	fem.	היא, איהי, ניהי	אינהי	

Enklitische Formen: Sg. 1. P. ־נא, 2. P. ־ת, Pl. 1. P. ־נן, 2. P. ־תו(ן).[1])

§ 2. **אנא** „ich“ als gemeinaramäische Form für das Pron. der 1. Sing. lautet mand. אנא; syr. ܐܢܐ; neusyr. ܐܢܐ aus *anna*, welche sekundäre Verdopplung später wieder aufgehoben wurde[2]); christl.-palästin. ܐܢܐ; paläst.-talmud. אנא, נא und vereinzelt auch אננא; targum. אֲנָא, אֲנָא[3]); samarit. ࠀࠍࠀ (אנא); bibl.-aram. אֲנָא oder אֲנָה[4]) [hebr. אֲנִי, אָנֹכִי; phöniz.

---

[1]) Vgl. Rosenberg, J. Das aram. Verbum im babyl. Talmud. Marburg 1888, S. 27 f.

[2]) S. Nöldeke, Grammatik der neusyrischen Sprache. Leipzig 1868, Seite 73.

[3]) Über die Entstehung dieser Form s. Levy, Chaldäisches Wörterb. über d. Targumim, Leipzig 1867/68, Bd. I, S. V und Nöldeke, a. a. O., Anm. 4.

[4]) Vgl. Kautzsch, Grammatik des Bibl.-Aramäischen, Leipzig 1884. Seite 41 f.

אנך, arab. أَنَا; aethiop. አነ]. — Beispiele: Sanh. 5a כגון אנא דן דיני ממונות ביחידי so entscheide ich z. B. in Civilprozessen allein. — Horaj. 2b אנא הכי קאמינא ich sage so. — Enklitisch: Hull. 18b אנא מכולי עלמא גמירנא ich lerne von jedem. — Sanh. 96b אי אתינא לית לי דוכתא דיתיבנא ביה wenn ich komme, habe ich keinen Platz, wo ich sitzen könnte.[1])

Anmerkung. In den neuhebräischen Stücken des bT. finden wir für אנא häufig אני, z. B. Sukka 53a אם אני כאן הכל כאן wenn ich hier bin, ist alles hier.

§ 3. את „du" — entstanden aus אנת [אנתי] durch Assimilierung des N in T — ist die gemeinschaftliche Form für beide Geschlechter. Desgleichen commun ist mand. אנאת, neusyr. ܐܵܢܬܝ, ܐܵܢܬ, targ. und pal.-talm. אַתְּ, אַנְתְּ, wogegen sich syr. ܐܢ̱ܬ m., ܐܢ̱ܬܝ f., samar. ࠀࠕࠄ m., ࠀࠕࠉ f. und chr. pal. ܐܬ m., ܐܬܝ f. erhalten haben. [Hebr. אַתָּה m., אַתְּ f.; arab. أَنْتَ m., أَنْتِ f.; aeth. አንተ m., አንቲ f.] — Bsp. Beṣa 5a אמינא לך אנא · · · ואת אמרת לי ich sage dir [davon] . . . und du (masc.) erwiderst mir [von was anderem]. — Moed. kaṭ. 16a את ופלניא du und ein Gewisser. — Taan. 4a בתי את שואלת דבר שפעמים מתבקש ופעמים אינו מתבקש meine Tochter, du verlangst etwas, was zuweilen begehrenswert, zuweilen aber nicht begehrenswert ist. — Enklitisch: Sanh. 100a מאי טעמא לא שכיחת באגדתא warum bist du nicht häufig [anwesend] bei den agadischen Vorträgen? — Makk. 2b מי הות מזדבנת wärest du denn verkauft worden?

Die alte Form אנת kommt nur selten vor. So Sanh. 19a הא אנת נמי להכא komme auch du hierher. — Baba b. 168a איברא אנת הות wahrlich, du warst es. — Makk. 2b אי אנת הוה לך hättest du.

Anm. In neuhebräischen Stücken ist אתה für Masc. gebräuchlich, z. B. Sanh. 3a אתה נועל דלת du verschließest die Thüre.

---

[1]) Über die Verbindung der enklitischen Formen mit Participien und Adjektiven vgl. Rosenberg, a. a. O. und Nöldeke, Mand. Gramm. S. 87 f. u. 230 ff.

§ 4. **אִיהוּ** m. „er", **אִיהִי** f. „sie" sind nach Merx[1]) aus *in-hu* bezw. *in-hi*, nach Wright[2]) aus der allen drei Pers. zu Grunde liegenden demonstrativen Silbe *an* und *hû* synkopiert. Gegen diese Ansicht stellt Barth[3]) d. W. mit arab. *'ijjâhû* zusammen, wogegen Nöldeke[4]) in אי nur eine Vorschlagssilbe erblickt.[5]) In den Formen der verwandten Dialekte fehlt die Silbe אי: mand. הו m., הע [העיא] f.; syr. ܗܽܘ m., ܗܺܝ f.; im Neusyrischen ist das einfache ܗܘ, ܗܝ verloren gegangen. Chr. pal. ܗܘ m., ܗܝ f.; targ. הוּא m.; הִיא f.; samar. ࠄࠅࠀ m., ࠄࠉࠀ f.; palmyr. הו; bibl. aram. הוּא m., הִיא f. [hebr. הוּא m.; Meša und phön. הא; arab. هُوَ m., هِيَ f.; sab. הות m., הית f.; aeth. ውእቱ m., ይእቲ f.]. – Bsp. Keth. 3a איהו הוא דאפסיד אנפשיה er hat sich selbst den Schaden zugefügt. -- Moed. kaṭ. 18 b או איהו לימות מקמה או איהי תמות מקמיה entweder er sterbe vor ihr oder sie sterbe vor ihm. — Taan. 23 b קם איהו בחדא זויתא ואיהי בחדא זויתא er stand in der einen und sie in der andern Ecke.

§ 5. Von diesen Formen unterscheiden sich die oft gebrauchten Pronomina **הוּא**, **הִיא** hauptsächlich dadurch, dass diese vorwiegend als Kopula, seltener als Fürwort im engern Sinne erscheinen.[6]) — Bsp. Berach. 2 a אורתא הוּא es ist Nacht. — Beṣa 4 a עדין היא מחלוקת bis jetzt ist es Gegenstand des Streites.

§ 6. **נִיהוּ** m., **נִיהִי** f. sind zusammengesetzt aus der Demonstrativinterjektion *en* (*in*) und איהו bezw. איהי[7]). Diese

[1]) In „Miscellen zur semit. Lautlehre" ZDMG XXII S. 275 Anm. 1 und Grammatica syriaca, Halle 1867 S. 167 f. — Auch Gesenius, Hebr. u. aram. Handwörterbuch über d. A. T. 10. Auflage Leipzig 1886 S. 32 nimmt אי in איהו als Demonstrativ. — Vgl. auch Dillmann, Grammatik der aethiopischen Sprache, Leipzig 1857 S. 300 Anm. 1.

[2]) Wright, William, Lectures on the comparative grammar of the semitic languages. Cambridge 1890, S. 98.

[3]) S. „Deutsche Litteraturzeitung" 1891 Nr. 25.

[4]) Mandäische Grammatik, S. 92 Anm. 1.

[5]) So auch Strack und Siegfried in ihrem Lehrbuch der neuhebr. Sprache und Litteratur, S. 29.

[6]) S. Nöldeke, Mand. Gramm. S. 86 Anm. 2.

[7]) S. ebenda S. 92 Anm. 1; Merx, a. a. O. und Wright, a. a. O. S. 112.

Form ist nur dem talmud. Dialekt eigen und erscheint hier ausschliesslich als Kopula. — Bsp. Tamid 26b [1]) רובדין מאי ניהו was ist das רובדין? — Ḥull. 45 b הי ניהו קנה הלב welcher ist der Kanal des Herzens? — Sanh. 51 a ומאי ניהי נשואה בת ישראל und wer ist das? Eine verheiratete Israelitentochter (im Ggsatz zu einer Priestertochter). — Seltener in Verbindung mit der 1. Pers. gebraucht, wie z. B. Taan. 23 a אמר להו אנא ניהו er sprach zu ihnen: „Ich bin es“ — wofür sonst lieber ... הוא gebraucht wird.

§ 7. אנן „wir“ wird *anan* gesprochen, da es stets defektiv geschrieben ist[2]), wogegen das Mandäische אנין, אנען hat. — אנן ist aus aramäisch. *אנחן, אנחנא[3]) durch Ausstossung des Ḥ entstanden (vgl. תותי aus תחותי)[4]) und findet sich ausser dem bab. Talmud noch im Samarit, in den pal. Targg. dem pal. Talmud und chr. Palaest. Im syr. ܐܢܚܢܢ und samar. אנחנן liegt eine Erweiterung des ältern אנחנא durch Neuanfügung des Possessivsuffixes *an* vor[5]); aus ܐܢܚܢܢ verkürzte sich später ܚܢܢ. Neusyr. ܐܚܢܢ ist = ܚܢܢ mit Vokalvorschlag, woraus ܐܚܢܝ[6]) und ܐܚܢܘܟܘܢ entstand; letztere Form ist unter Einwirkung der 2. Pers. Plur. ܐܚܬܘܟܘܢ gebildet.[7]) Wohl ausschliesslich in den Targg. und dem pal. Talm. findet sich neben אנן auch noch die verkürzte Form נן als selbständiges Pronomen. [Hebr. אֲנוּ, נַחְנוּ, אֲנַחְנוּ; phön. אנחן; arab. نَحْنُ; aeth. ንሕነ.] — Bsp. Šabb. 20 b אנן שירא פרנדא קרינן ליה wir nennen die Seide "פר. — Horaj. 2 a אף אנן נמי תנינא auch wir haben es [so] gelernt. — Enklitisch: Taan. 22 a אנן מבדחינן עציבי wir erheitern die Traurigen. — Ebenda 24 a אנן עדיפינן מנייהו wir sind besser als sie.

---

[1]) Nach der fortlaufenden Pagination citiert, die mit dem vorhergehenden Traktat Meila beginnt.

[2]) Mand. Gramm. S. 16 Anm. 2 und S. 87.

[3]) Über die Entstehung der Form אנחנא s. Stade, Lehrbuch der hebräischen Grammatik. Leipzig 1879 § 179 b.

[4]) S. Mand. Gramm. S. 63.

[5]) S. Nöldeke in ZDMG XXXVIII S. 420.

[6]) S. Merx in ZDMG XXII S. 272.

[7]) S. Mand. Gramm. S. 86 Anm. 4.

Anm. אנחנא findet man im bT. höchst selten, u. zw. nur in amtlichem Stile, z. B. Sanh. 11 b מהודעין אנחנא לכון wir thun euch kund, wogegen die späthebräische Bildung אָנוּ[1]) hier wie in der neuhebr. Litteratur häufig erscheint, sonst aber den übrigen Dialekten unbekannt ist, z. B. Joma 18 b משביעין אנו עליך wir beschwören dich.

§ 8. **אתון** „ihr" ist aus אנתון durch Assimilierung des N in T — wie die entsprechende Singularform את aus אנת — entstanden. Beibehalten ist das N im bibl. aram. אַנְתּוּן m. (fem. fehlt) und syr. ܐܢ̄ܬܘܢ m., ܐܢ̄ܬܝܢ f.; ausgefallen im samar. ࠀࠕࠅࠍ m., ࠀࠕࠉࠍ f.; chr. pal. ܐܬܘܢ selten ܐܢܬܘܢ m., ܐܬܝܢ f; targ. אַתּוּן m., אַתֵּין f.; pal. talm. אתון, verkürzt תון. — Eine abweichende Form zeigt das mand. אנאתון, welches wahrscheinlich aus dem entsprechenden Sing. אנאת nach der Analogie der 1. Pers. — אנין aus אנא — gebildet ist[2]), und das neusyr. ܐܚܬܘܢ, woraus sich durch Anhängung des Possessivsuffixes der 2. Pl die Form ܐܚܬܘܟܘܢ entwickelte[3]).

[Hebr. אַתֶּם m., אַתֵּנָה, אַתֵּן f.; arab. أَنْتُمْ m., أَنْتُنَّ f.; aeth. አንትሙ m., አንትን f.]

Die femin. Form dieses Pron. ist aus dem bT. nicht zu belegen (sie würde wohl אתין lauten), ebenso fehlt sie im bibl. Aram., Neusyr. und Mand. — Bsp. Roš hašš. 21 a אתון דלא ידעיתון בקביעא דירחא ihr, die ihr die Festsetzung des Mondkalenders nicht kennet. — Sanh. 108 b אתון היכן הויתון wo waret ihr? — Enklitisch: Sanh. 39 a אתון נמי ערביתון בהדן auch ihr seid mit uns vermengt. — Berach. 42 a קא מברכיתו ihr sprechet die Benediktion.

§ 9. **אינהו** m., **אינהי** f. „sie" sind die gewöhnlichen, dem bab. talm. Dialekt eigentümlichen Formen der 3. Pl, die aus אן (הן) *ecce* und הון m., הין f. (= הֵם, הֵן, هُمْ, هُنَّ) zusammengesetzt sind[4]) und ursprünglich *en(in)-hon, en(in)-hen*

---

[1]) Neubildung nach אֲנִי. S. Nöldeke in ZDMG a. a. O. Anm. 3; vgl. auch Strack u. Siegfried, a. a. O. S. 30.

[2]) S. Mand. Gramm. S. 86.

[3]) Nöldeke, Neusyr. Gramm. S. 75 und Mand. Gramm. S. 86 Anm. 4.

[4]) S. Mand. Gramm. S. 86 Anm. 3.

lauteten; das auslautende N fiel ab, wie das im bT. bei den Suffixen der 2. und 3. Pl. meist der Fall ist.[1]) Auf dieselbe Weise entstand das aram. הנון m., הנין f. oder אנון m., אנין f.; syr. ܗܶܢܽܘܢ m., ܗܶܢܶܝܢ f. und enklitisch ܐܶܢܽܘܢ m., ܐܶܢܶܝܢ f.; neusyr. ܐܵܢܝܼ, ܐܵܢܹܐ (Demonstr.); mand. הינון m., הינין f.; bibl. aram. אִנּוּן m., אִנִּין f.[2]) samar. ࠀࠍࠅࠍ m., ࠀࠍࠄࠍ f.; chr. pal. ܗܢܘܢ oder ܗܢܘܢ m., ܗܢܝܢ f.; targ. אִנּוּן, אִינּוּן, אִינִּין m., אִנִּין f.; pal. talm. אינון m., אינין f. — Hiervon ist in etymologischer Hinsicht das im bibl. Aram. und auf den Papyris vorkommende הִמּוֹן, הִמּוֹ zu trennen und vielmehr mit hebr. הֵמָּה, arab. هُمْ zusammenzustellen[3]). — [Aeth. እሙንቱ፡, እማንቱ፡] Selten findet sich im bT. auch noch אינון — das Fem. dazu fehlt — und das comm. הֵן. — Bsp. Baba b. 54 b דאינהו גופייהו לא הוו יהבי denn sie selber gaben nicht. — Giṭṭ. 56 a דאינהו ידעי דחייא קליל ממיתא denn sie wissen, daß der Lebendige leichter ist als der Tote. — Taan. 15 b נשיא ואב בית דין נמי נישקלו אינהו ונינחו בראשייהו auch der Fürst und das Gerichtsoberhaupt sollen selber [Asche] auf ihr Haupt legen. Keth. 2a אי דקא מעכבן אינהי wenn sie (d. Frauen) es verhindern. — Berach. 44 a ואף על גב דאינהי כהנתא[4]) obgleich sie Priestertöchter sind. — Zu den von Luzzatto[5]) angeführten Stellen sind noch folgende Beispiele für אינון nachzutragen: Meila 17b ראשון ושני לגבי שלישי בני חדא ביקתא אינון die ersten Beiden sind dem Dritten gegenüber wie Arten Einer Gattung. — Giṭṭ. 57 b מאן אינון wer sind sie? — Ferner Berach. 31 b, Šabb. 21 b, Sukka 53a, Taan. 18 b, Ḥull. 63 a f., Horaj. 7 a.[6]) — Sanh. 101 a התחילו הן בוכין sie fingen an zu weinen. — Ḥull. 137 b ולית אנא ידע מה הן אמרין und ich weiß nicht, was sie sagen.

---

[1]) Vgl. §§ 11 und 12.

[2]) So das Ḳ'rê; s. Kautzsch, a. a. O. S. 42.

[3]) S. Mand. Gramm., a. a. O.

[4]) Vgl. Rabbinowitz, Variae lectiones in Mischnam et in Talmud Babylonic. München 1868 ff. zur Stelle.

[5]) A. a. O. S. 70.

[6]) Unsere Agg. lesen auch Sanh. 93 a und Baba b. 165 b אינון, doch fehlt dasselbe in den Handschriften; vgl. Rabbinowitz z. St.

§ 10. נינהו m. ist zusammengesetzt aus *en* und אינהו [1]) und wird, wie der entsprechende Sing., als Kopula gebraucht. Ein Fem. dazu kommt nicht vor; es wird immer durch das Masc. vertreten. — Bsp. Ḥull. 38a מאי נינהו דברים שהמיתה עושה was sind die Dinge, die der Tod bewirkt? — Als Subjekt Kerith. 3b תלתין ושבע נינהו sie sind siebenunddreißig. — Femin. Nidda 13 a b.

b) Suffigierte Personalpronomina.

§ 11. Die Possessivsuffixe sind[2]): *Sing.* 1. P. ־י, Sanh. 5 a אבא מרי mein Herr Vater; oft O; ־אי, Baba m. 103 b ארעאי meine Erde; ־יי, Giṭṭ. 57 b בניי meine Söhne. — 2. P. ־ך, Baba ḳ. 99 b חברך dein Freund (masc.); Ḥull. 60 b עצמך dich (fem.); Baba b. 58 a מאבוך von deinem Vater (fem.); ־יך, Horaj. 9 a דיליך das Deinige (masc.); Giṭṭ. 19 b גיטיך dein Scheidebrief (fem.). — 3. P. ־יה, Pesach. 106 b לשמעתיה seinen Vortrag; ־והי Berach. 58 a חברוהי seine Freunde; Sanh. 96 a בנוהי seine Söhne; f. ־ה, Baba b. 58 a לברתה ihrer Tochter. — *Plur.* 1. P. ־ן, Pesach. 31 a אבון unser Vater; ־ין ebenda 107 a (2-mal) לאתרין nach unserem Ort. — 2. P. Die gewöhnlichen Formen sind ־כו, ־יכו oder ־ייכו m., ־כי, ־יכי oder ־ייכי f., in bestimmten Traktaten — Nedarim, Nazir, Kerith., Meila und Temura — überwiegend ־כון, ־יכון oder ־ייכון etc.,[3]) die sich sonst selten finden; ebenso 3. P. gewöhnlich ־הו, ־יהו od. ־ייהו m., ־הי etc. f., seltener ־הון, ־יהון etc. — Berach. 10 a כוותיכו wie ihr; Pesach. 110 a קרחייכי eure Glatze; Kerith. 6 a קמי רבכון vor eurem Lehrer; Šabb. 30 b קדמיכון vor euch. — Sanh. 73 b אורחייהו ihre Wege; Roš hašš. 4 b מנייהו von ihnen; Tem. 7 a מנהון von ihnen; Kerith. 3 b אבינבייהון auf ihrer Stelle; Pesach. 110 a רישתייהי ihre (Pl.) Herrin.

---

[1]) Mand. Gramm. S. 92 Anm. 1.

[2]) Vgl. hierzu Mand. Gramm. S. 88 u. 174 ff.

[3]) Vgl. § 9 und 18.

§. 12. Die Objektsuffixe sind: *Sing.* 1. P. ־ן, [־ני, ־נני]; 2. P. ־ך, ־יך und ־ינך; 3. P. m. ־יה oder ־י, ־יניה, ־הו, ־ה, f. ה (א). — *Plur.* 1. P. ־ינן, ־ן; 2. P. m. ־ינכו, f. ־ינכי; 3. P. m. ־ינהו, ־ינון, f. ־ינהי.[1]

B) Demonstrativpronomen.

§ 13. Die Demonstrativpronomina sind:

a) הוא od. איהו m., היא od. איהי f.; Pl. אינהו m., אינהי f.
b) ההוא m., ההיא f.; Pl. הנהו m., הנהי f.
c) דין m., דא f.; Pl. אלין.
d) הדין m., הדא f.; Pl. הלין, האלין.
e) אידי c.
f) — עדא, עדה f.; Pl. עדי.
g) האי m., הא f.; Pl. הני. — היינו c.
h) דיכי c.
i) אידך c.; Pl. אינך.
j) האיך m., הך f.; Pl. הנך.
k) הלה m., — Pl. הללו.
l) אותו m., אותה f.; Pl. אותן.

§ 14. Zunächst dienen als Demonstrativpronomina die Personalpronn. der 3. Sing. und Pl. Diesen Sprachgebrauch finden wir auch in anderen Dialekten. Im Neusyrischen werden die hinweisenden Fürwörter zugleich zur Bezeichnung des Personalpronomens der 3. Pers. gebraucht.[2] — Bsp. Joma 28 b איהו אמר dieser spricht. — Meila 6 b הוא דאמר ר' עקיבא das ist es, wovon R. A. sagte . . . — Ab. zara 2 b אינהו סתרי בית המקדש jene zerstörten das Heiligtum.

[1]) Ausführlich bei Rosenberg, a. a. O. S. 54 ff.

[2]) S. Nöldeke, Grammatik der neusyr. Spr. S. 74 f.

Anm. 1. והוא wird im bT. häufig als Ellipse gebraucht in der Bedeutung: „das gilt nur . . .", z. B. Moed kat. 6 b והוא דליכא גישרא das gilt nur, wenn keine Brücke da ist.

Anm. 2. Ständige Phrasen sind: הוא הדין „dasselbe ist Gesetz", d. h. „dasselbe gilt von . . .", gewöhnlich mit folg. בְ und wird dann gebraucht, wenn eine von einem besonderen Fall geltende Bestimmung auch auf andere Fälle ausgedehnt werden soll; z. B. Jebam. 24 b. — היא [ה]נותנת „das ist, was da giebt" (nämlich den Beweis); z. B. Makk. 2 b.

§ 15. Durch Vorsetzung der Deutewurzel *hâ* an diese Demonstrativen entstanden die Formen:

Sing. m. הָא־הוּא = הָהוּא „jener"
„ f. הָא־הִיא = הָהִיא „jene"
Plur. m. הָא־אִינהוּ = הָנהוּ } „jene".
„ f. הָא־אִינהִי = הָנהִי }

Eine gleiche Zusammensetzung findet auch im Mand. statt: האהו m., האהע f., Pl. kommt nicht vor; syr. ܗܳܘ m., ܗܳܝ f., Pl. ܗܳܢܘܢ m., ܗܳܢܝܢ f.; neusyr. ܐܘܗ m., ܐܝܗ f., Pl. ܐܢܝ; targ. ההוא m., ההיא f., Pl. האינון od. האנון m., האינין od. האנין f.; chr. pal. ܗܘܐ, ܗܘܐܘ m., ܗܝܐ, ܗܝܐܘ f., Pl. das dem bibl. aram. אִלֵּךְ entsprechende ܗܳܠܶܝܢ, welches eigentlich zu einem Sing. דך gehört.[1])

Das aram. ההוא, ההיא ist nicht wie hebr. הַהִיא ,הַהוּא mit ַ, sondern mit ָ unter dem anlautenden ה zu punktieren. Die etymologische Herkunft dieser Fürwörter ist nämlich verschieden, da das hebr. הַ der Artikel, das aram. הָ hingegen die Deutewurzel הָא (= هَا) = *ecce* ist.[2]) — Bsp. Berach. 11 b אקלעו לההוא אתרא sie gelangten an jenen Ort. — Sanh. 105 b ההיא שעתא לית בה שוריקי סומקי zu jener [bestimmten] Stunde sind keine roten Flecken darauf. — Gitt. 14 a הנהו גינאי דעבדי חושבנא בהדי הדדי jene Gärtner, die mit einander verrechneten. — Hull. 97 b הנהי אטמהתא jene Fleischstücke.

Anm. Die Formen ההוא etc. werden oft in der allgemeinen Bdtg. „Einer, Jemand" u. dgl. gebraucht; z. B. Sanh. 110 a אמר לי ההוא טייעא

[1]) S. Nöldeke in ZDMG XXII S. 471.

[2]) S. Mand. Gramm. S. 89 Anm. 1.

da sagte mir **ein** Araber. — Ebenda 97a אמר לי ההוא מרבנן טבות שמיה es sagte mir **einer** von den Rabbinen, T. ist sein Name. — Ḥull. 7b ההיא איתתא **eine** Frau. — Šabb. 20b חזינהי להנהי ארבתא ich sah Binsen.

§ 16. **דין** m. „**dieser**", **דא** f. „**diese**"; Pl. **אלין** c. „**diese**" weisen auf das Nähere hin; sie finden sich im bT. nur selten. Auch im Mand. kommt הֿד, Pl. עלין spärlich vor; im Syr. und Neusyr. nur in Verbindung mit ܗܳ (s. § 18); targ. und pal. talm. דֵּין, verlängert דְּנָן m., דָּא, דְּנָא f., Pl. אִלֵּין; chr. pal. ܕܝܢ, ܕܢ m., ܕܐ f.; samar, ࠃࠍ m., ࠃࠀ, ࠃࠀࠕ f., Pl. ࠀࠋࠉࠍ; palm. דְּנָה m.[1]), דה, דנה f., Pl. אלן; nabat. דנה m.; bibl. aram. דְּנָה m., דָּא f., Pl. אִלֵּין, אִלֵּן. Diesen aramäischen Dialekten stehen gegenüber hebr. זֶה, זֹה, זוֹ, זאת, זוּ, Pl. אֵלֶּה, אֵל; phöniz. ז, זן m., זא f., Pl. אל; sab. דֿן m., דֿת f.; arab. ذَا, m. ذِى, تِى etc. f., Pl. أُولَى, أُولَاءِ; aeth. ዝ oder ዝንቱ m., ዛ oder ዛቲ f., Pl. እሉ oder እሉንቱ m., እላ od. እላንቱ f.; alle diese haben im Sg. anlautendes weiches Z wohl für D, beides vielleicht aus ursprünglichem *ta.*[2]) — Bsp. Baba ḳ. 99b דין עסק ביש dies ist schlechte Ware. — Sanh. 30b דין ידע dieser weiß es. — Ebenda 95a דא היא קרתא דירושלם **dies** ist die Stadt Jerusalem. — Tam. 32a מלתא דא אין להפתר diese Sache ist nicht zu erklären. — Pl. Baba m. 15a in notariellem Stile. — Taan. 17b (aus Megillath Taanith citiert) אלין יומיא דלא להתענאה בהון **dies** sind die Tage, an denen man nicht fasten soll.

Anm. In neuhebr. Stücken kommen auch die Formen זאת, זו, הזה, זה vor, namentlich in den Zusammensetzungen איזה, איזו (s. § 36) und als Terminus in זאת אומרת „dies sagt" d. h. „das beweist"; z. B. Berach. 11b.

§ 17. Durch Anfügung der Vorschlagssilbe אי an das Demonstrativ דין erhalten wir die Form **אידי**[3]) „dieser, -e, -es", welche aber niemals selbständig gebraucht wird, sondern nur in der Verbindung אידי ואידי „**dieses und jenes**", „beides"

---

[1]) Das ־ָה wahrscheinlich Endung des stat. emph., Nöldeke ZDMG XXIV S. 99.

[2]) Dillmann, a. a. O., S. 94; Stade, Hebr. Gramm. § 171 a.

[3]) S. Mand. Gramm. S. 92 Anm. 1.

(neuhebr. זה וזה). — Bsp. Horaj. 3a כיון דאידי ואידי כרת הוא da beides mit ,Ausrottung' bestraft wird. — Zebach. 27 a אידי ואידי שנתן בשתיקה in beiden Fällen hat er es ihm stillschweigend gegeben.

§ 18. Auch die einfachen Demonstrativa דין, דא, אלין werden mit dem Deutewort *ha* verknüpft (vgl. § 15). So erhalten wir die Formen

Sing. m.	**הדין = הא־דין**	„dieser"	gleichfalls selten.
„ f.	**הדא = הא־דא**	„diese"	
Plur. c.	**הלין = הא־אלין**	„diese"	

Auf dieselbe Weise sind auch in den verwandten Mundarten die gewöhnlichen Demonstrativa entstanden. So zunächst im Mand., wo aber statt ד häufig ז erscheint: האזין m., האזא f., Pl. האלין (aber האדינו „dies ist", האדא hoc); ferner im Syr. ܗܳܢܳܐ m., ܗܳܕܶܐ (ܗܳܕܳܐ) f.; Pl. ܗܳܠܶܝܢ, wobei aber ܗܳܢܳܐ aus *hâdhena* durch Ausfall des *dh* entstanden ist (vgl. § 20); targ. הָדֵין, m., הָדָא f., Pl. הָאִלֵּין; chr. pal. ܗܕܝܢ, ܗܕܢ m., ܗܕܐ f., Pl. ܗܠܝܢ; samar. ࠄࠃࠍ m., ࠄࠃࠄ f., Pl. ࠄࠀࠋࠉࠍ [vgl. hebr. הַלֵּזוּ הַלָּז הַלָּזֶה[1]); arab. هٰذَا m., هٰذِى, هٰذِهْ etc. f., Pl. هٰؤُلَا, هٰؤُلَاءِ etc.]. — Bsp. Horaj. 4 b בהדין קרא bei diesem Vers. — Kerith. 11 a ומנין דהדין בקרת לישנא דמלקות הוא und woher wissen wir, daß dieses בק״ eine Bezeichnung der Geißelstrafe ist? — Ebenda 21 a מן הדין גוונא (sonst כי האי גוו״) in dieser Weise; ferner ebenda 17a, Ab. zara 18b, Giṭṭ. 68b, 69a, Meila 12b, Nedarim und Nazir öfter. — Kerith. 9a דמתני לה על הדא die es in Bezug darauf lehrten. — Ebenda 5 b מייתי שרגא בהלין עשרה יומין er bringe ein Licht während dieser zehn Tage. — Nazir 13 b כיון דהלין ק׳ בעשרין לא שלמין da doch diese hundert [Tage] in zwanzig [Tagen] nicht aufgehen.

Anm. Schon die angeführten Beispiele zeigen, dass die Formen דין, דא, אלין, הדין, הדא und הלין hauptsächlich in den Traktaten Nedarim, Nazir und Kerith. vorkommen.[2])

---

[1]) Vgl. Stade, Hebr. Gramm. § 172 b.

[2]) Vgl. auch § 11.

§ 19. Neben dem fem. הדא findet sich vereinzelt עדא oder עדה[1]), z. B. Pesach. 53 b ult. עדא תהא dies kann es sein. — Baba m. 60 a עדה אמרה dies beweist (vgl. § 16 Anm. וזאת אומרת)[2]). — Als Plural hierzu citiert Luzzatto[3]) Gitt. 45 a שמעינהי דקאמרן עדי גוברין wir hörten, wie diese Männer sprachen[4]).

§ 20. Die dem bab.-talm. Dialekt geläufigen Demonstrativpronomina für den Hinweis auf das Nähere sind:

Sing. m. האי aus הא־דין „dieser" } nach Ausfall
„ f. הא „ הא־דא „diese" } des D.
Plur. c. הני „ הלין durch Übergang des L in N[5]) „diese".

Denselben Ausfall des ד im Sing. beobachten wir auch in verwandten Dialekten, u. zw. im mand. האי „dieser" und האינו „da ist er" (letzteres aus הדן־הוא, vgl. § 21); neusyr. ܐܳܗܳܐ (aus ܗܳܕܳܐ), verkürzt ܐܳ, und Pl. ܐܳܢܝ (mit doppeltem N zu sprechen), das unserem הני entspricht[6]). Diese Formen zeigen auch darin eine jüngere Bildung, dass sie im Sing. masc. und im Pl. das auslautende N elidieren. Pal.-talm. הדן, אהן, האן, הן, samar. ࠀࠃࠍ aus *hâdhên* bilden den Übergang zum syr. ܗܳܢ, ܗܳܢܘܢ. — Bsp. Berach. 11 a האי טריד והאי לא טריד dieser ist beschäftigt und jener ist nicht beschäftigt. — Pesach 42 b כל מילי דמעלי להאי קשה להאי alles, was dem einen nützt, schadet dem andern. — Sabb. 29 b בהא קאמר ר׳ יהודה bei diesem sagt es R. J. — Berach. 36 a הא גופא das selbst. — Ebenda 3 b הא כיצד wie ist das? — Baba m. 114 b הני אטרפי diese Blätter. — Taan. 6 b הני עִנני דצפרא לית בהו מששא an diesen Morgenwolken ist nichts Greifbares. —

---

[1]) Luzzatto, a. a. O. S. 71; Nöldeke, Mand. Gramm. S. 90 Anm. 1.

[2]) Sanh. 67b lesen manche Agg. עדא אמרה, die Hschrr. aber הדה; vgl. Rabbinowitz, a. a. O. z. St.

[3]) A. a. O.

[4]) Menach. 34 a עדי פצימין das sind seine Pfosten. — Diese Pluralform ist seltsam, zumal sie Gitt. 31b עדי סוראה הוא dieser ist ein Syrer auch als Sing. erscheint; überdies wäre hier entgegen allen übrigen Demonstrativen der Plural aus dem Singularstamm gebildet.

[5]) Mand. Gramm. S. 90 Anm. 2.

[6]) Nöldeke, Neusyr. Gramm. S. 414.

Anm. 1. Nicht zu verwechseln mit diesem הָאי ist syr. ܗܳܝ (Levy, Kohut u. A), da letzteres auf הא־הִיא zurückzuführen ist; vgl. § 15.

Anm. 2. Das fem. Demonstrativ הָא findet sich in einigen Adverbien mit Nominal- und Verbalformen verbunden; z. B. השתא = הא־שעתא (§ 69); האידנא = הא־אידנא (§ 70); הניתא = הא־ניתא (§ 124); התינח = הא־תינח (§ 124).

Anm. 3. בּוּלֵּי האי bed. „so sehr", „gar so sehr"; s. darüber weiter § 66.

§ 21. Aus der Zusammenziehung von הדין und הוא ging die Form הַיְינוּ „das ist es" hervor[1]), welches Wort ohne Rücksicht auf Zahl und Geschlecht gebraucht wird. Im pal. Talm. ist das ד in היידנו (= היינו) — auch היי דנו geschrieben — noch erhalten; auch im Mand. findet sich oft האדינו mit ד aber auch האינו; im Syr. ist aus ܗܳܕ݂ܶܢܳܐ ܗ݈ܘ (= *hâdhena-hû*) d. F. ܗܳܢܽܘ entstanden. — Bsp. Joma 69 b היינו האי דאחרביה למקדשא das ist es, was das Heiligtum zerstörte. — Berach. 2 b חכמים היינו ר' מאיר die חכמים sind: R. M., d. h. was unter dem Namen der חכ"ם gesagt wird, ist die Ansicht des R. M. — Diese Redeweise ist sehr häufig.

§ 22. Einige Gruppen der Demonstrativa, die auf Näheres hinweisen, erhalten durch Anhängung der Deutewurzel *ka*, welche bei der Bildung von Fürwörtern und Adverbien in allen semitischen Sprachen eine grosse Rolle spielt, die Bedeutung einer Hinweisung auf das Fernere. Im bT. kommt dieses Deutewort oft zum Vorschein, weniger im Mand. und noch seltener im Neusyr., wo es nur bei Adverbien erscheint.

§ 23. דֵּיכִי „dieses", „jenes" (ein Plur. scheint nicht vorhanden zu sein), im bT. nur selten gebraucht, doch häufiger im Targum: דֵּיכִי[2]); bibl. aram. דָּךְ, verlängert דִּכֵּן m., דָּךְ f., Pl. אִלֵּךְ; arab. ذَاكَ, ذَٰلِكَ m., تَاكَ, تِيكَ, ذِيكَ, تِلْكَ f., Pl. أُولَٰئِكَ etc.; aeth. ዝክቱ und ዘኩቱ m., እንትኩ und እንታክቲ f., Pl. እልኩ etc. — Bsp. Baba m. 86 a כמה כיברין דנרד למרי דיכי wie viele Talente Narde hat der Herr jenes [Windes]?

[1]) S. Mand. Gramm. S. 90.

[2]) Das bibl. הַלָּזֶה wird im Targ. mit דֵּיכִי wiedergegeben.

Anm. מָרִי דִיבִי wird Zebach. 43 b, Hull. 90 b als Interjektion des Staunens gebraucht (vgl. darüber Luzzatto, a. a. O. S. 117, Levy, Kohut in ihren Lexicis und Grünbaum in ZDMG Bd. XL S. 261).

§ 24. Aus אידי und *ka* entstand **אידך** „jener", „der Andere"; Plur. **אינך** — aus אילך entstanden [1]), nicht aus אינהו, wie Levy, Kohut u. A. — Bsp. Horaj. 7b כדאמרינן באידך פירקין wie wir in jenem Abschnitt behaupten. — Pesach. 40 a דילמא נפקי מיא מהאי ובלע אידך vielleicht geht daraus das Wasser hinaus und jenes saugt es ein. — Bechor. 5 a ואינך בי גזא und jene [kamen] in den Schatz. — Horaj. 6 a ושאר אינך und jene übrigen.

§ 25. Ferner entstanden durch Anhängung des *ka* die häufigen Pronominalformen des bT.:

Sing. m. **האיך** = **האידך** aus הדיקך „jener"
„ f. **הך** = **האדך** „ הדאדך „jene"
Plur. c. **הנך** = **הנידך** „ urspr. הליקך (§ 18) „jene".

Mand. האך für beide Geschlechter, Pl. האניך; im Syr. finden sich nur in den Schriften älterer Zeit die Pluralformen ܗܠܟܘܢ *hâlôch* m., welche nicht mit אלין, sondern mit einer dem אלו der Mišna entsprechenden Form verwandt ist; fem. ܗܠܟܝܢ, ferner ܗܢܟܘܢ m., das aber nicht das talm. הנך, mand. האניך ist, sondern aus הנקך besteht. [2]) Das Neusyrische weicht in der Bildung derartiger Demonstrativpronomina von den verwandten Sprachen darin ab, dass es die Hinweisung auf das Entfernte durch die Wiederholung der Deutewurzel ܗ̇ܐ hinter dem masc. ܗ̇ܘ (= ܗܘ̣-ܗ̇ܐ): (ܗ̇ܘ) ܗ̇ܘܘܐ; fem. ܗ̇ܝ : ܗܝ̣ܗ̇ܐ, Pl. ܐܢܝ̣ܗ̇ܐ ausdrückt. Dieses Nachsetzen des ܗ̇ܐ geschieht da auch in manchen Adverbien, z. B. in ܐܕܝ̣ܗ̇ܐ „jetzt" [3]). — [Arab. هَاذَاكَ m., هَاتَاكَ f., Pl. هٰؤُلَاكَ etc.]. — Bsp. Roš hašš. 2b האיך מפרש jener erklärt deutlich. — Baba b. 167 b איתתא דהאיך die Frau jenes [Mannes]. — Berach. 62 b ולא תהוו לא להך גיסא ולא להך גיסא und ihr sollt weder nach dieser,

---

[1]) S. Mand. Gramm. S. 92 Anm. 1.

[2]) S. Nöldeke, Syr. Gramm. S. 44; Mand. Gramm. S. 91.

[3]) S. Nöldeke, Neusyr. Gramm. S. 76 f. und 160 f.

noch nach jener Seite schauen. — Taan. 23 b קדים סליק ענני מהך ויתא דרביתהו es begann das Aufsteigen der Wolken von jener Seite, wo seine Frau war. — Ebenda 21 a קמו הנך דיוראי ישקלינהו לסופטיה ומלונהו עפר da machten sich jene Bewohner auf, nahmen seine Tasche und füllten sie mit Staub. — Beṣa 11a הנך אזדו לעלמא jene gingen hinaus.

§ 26. Andere Formen der Demonstrativpronomina, wie הלה „jener“, Pl. הללו „diese“, „jene“, die im bT. oft gebraucht werden, finden wir bereits in der Mišna und gehören der neuhebr. Sprache an[1]). Die diesen Bildungen zu Grunde liegenden Deuteelemente *ha*, *la* sind den semit. Sprachen gemein und erscheinen in verschiedenen Fürwörtern und Adverbien.[2]) — Bsp. Baba m. 113 b והלה מוציא לו משכון und jener bringt ihm das Pfand heraus. — Erubin 64 b גלוסקין הללו diese Brote.

§ 27. Für das in der aram. Volkssprache gebräuchliche Demonstrativ יָתְהוֹן, יָתֵהּ — zusammengesetzt aus dem Subst. יָת ܝܳܬ „Selbst“, „Wesen“ und dem Personalsuffix — findet sich im bT., wie überhaupt in den jüd.-aram. Schriften, אות־ mit Personalsuffixen, also אותו in der Bed. „er“, „jener“, „derselbe“; אותה „sie“ etc., Pl. אותן „sie“, „jene“, „dieselben“. Samar. ࠀࠕࠄ; chr. pal. -ܠ,; mand. vielleicht in האנאתה, Pl. האנאתון m., האנאתין f.[3]). Nach Nöldeke's Ansicht hat die Mišnasprache den Gebrauch dieses demonstrativen אות־ aus der aramäischen Volkssprache genommen[4]). — Bsp. Soṭa 36 b אותו היום jener Tag. — Sanh. 24 b באותן הנשבעין [es handelt] von jenen, die da schwören. — Pesach. 56 a באותה שעה פתח יעקב אבינו in selbiger Stunde begann unser Vater J.

[1]) S. Strack u. Siegfried, a. a. O. S. 30.

[2]) Vgl. Stade, Hebr. Gramm. S. 128 f., Dillmann, a. a. O. S. 95 f. und 261 f.

[3]) S. Mand. Gramm. S. 91 f.

[4]) S. ZDMG XXII, S. 471; vgl. auch Mand. Gramm., a. a. O. —

C) Relativpronomen.

§ 28. Wurzelhaft zusammenhängend mit dem Demonstrativ *dên*, *dâ* ist das Wörtchen ד, erweitert די, das als Relativum im weitesten Umfang gebraucht wird. Im bT. findet sich mit Ausnahme des Possessivpronomens דיד־ (s. § 38.) nur ד, wogegen die erweiterte Form די im bibl. Aram., Nabatäischen und Palmyrenischen gebräuchlich ist; im Samar., Targ. und pal.-Talm. wechseln די und ד mit einander; syr. und neusyr. ܕ; mand. aller Wahrscheinlichkeit nach blosses ד̌ (nicht די), wofür seltsamerweise zuweilen ט steht.[1]) — Verwandt mit diesem ד, די ist hebr. זו, זֶה und זו, die neben der demonstrat. Bedeutung in der Dichtersprache als Relativa gebraucht werden; ferner phöniz. ז; arab. ذو, ذى; aeth. ዘ፡ (als Relativ mit folgendem *ă* gesprochen) und endlich das auf alten aram. Monumenten, wie babyl. Gewichten, ägypt.-aram. Papyren vorkommende זי, eines derjenigen Kriterien, durch welche sich das Altaram. von dem späteren Aram. unterscheidet.[2]).

Im bT. hat dieses ד־, wie in den verwandten Dialekten, einen verschiedenartigen Gebrauch. Zunächst dient es zur Bezeichnung der Relation: α) ד־ = אֲשֶׁר, arab. اَلَّذِى „welcher, -e, -es", z. B. Kethub. 2a בתקנתא דתקינו ליה רבנן bei einer Einrichtung, welche die Rabbinen getroffen haben. — Šebu. 15a הני הוא דבמשחה dies sind [die Geräte], die durch Öl [eingeweiht werden]. — In Zusammensetzung mit Praepositionen: Erub. 75b תלי תניא בדלא תניא er überträgt das, was gelehrt wurde, auf etwas, was nicht gelehrt wurde. — Aus der ursprünglichen hinweisenden Bedeutung des ד ging dessen Verwendung zur Bezeichnung des Genitivverhältnisses hervor: β) ד־ = אֲשֶׁר לְ־, שֶׁל, דִּי; z. B. Ḥull. 8b דוחקא דסכינא der

---

[1]) Mand. Gramm. S. 92 f.

[2]) Vgl. Stade in „Morgenländische Forschungen" S. 189; Nöldeke, Die semitischen Sprachen. Eine Skizze. Leipzig 1887, S. 29 f. und Sachau in der Schrift *Ausgrabungen in Sendschirli* . . . I. Berlin 1893 S. 55—84: *Die Inschrift des Königs Panammu von Sam'al*, bes. S. 69.

Druck des Messers. — So stets nach דומיא = Ähnlichkeit: דומיא ד־ instar, z. B. Baba m. 4 b דומיא דכלים ähnlich den Gefäßen.

Über מאן ד־ siehe § 37.

D) Fragepronomen.

§ 29. Die Fragepronomina sind: **מאן; מה; מאי; הייא; אידין, הידין; הי; מהו, מאהו; מני, מנו.**

§ 30. **מאן** „wer" von Personen gebraucht; mand. מאן; syr. ܡܰܢ; neusyr. ܡܳܢ; targ. und pal. talm. מַן, מאן; samar. ࠌࠍ; chr. pal. ܡܢ; bibl. aram. מַן [arab. مَنْ; aeth. መኑ]. Alle diese Formen sind aus dem ursprünglichen Fragwort מָה, welches im Hebr. als sächliches Fragwort erhalten ist (persönlich: מִי), durch Anhängung der Deutewurzel *na* entwickelt[1]). — Bsp. Sanh. 109 b מאן אומנך להכא wer hat dich hierher bestellt? — Ebenda 108 b בהדי מאן נשדר durch wen wollen wir schicken? — Exklamativ: Hull. 7 a חזי מאן גברא רבה קמסהיד עליה sieh', welch' großer Mann für ihn Zeugnis ablegt!

§ 31. **מה** „was?" von Sachen gebraucht; mand. מא; syr. ܡܳܢܳܐ; neusyr. ܡܳܐ; targ. und pal. talm. מָא; chr. pal. ܡܐ; samar. ࠌࠄ; bibl. aram. מָה, in Verbindung מָא [hebr. מָה; arab. مَا; aeth. ምንት, መኑ]. — Bsp. Baba b. 31 a מה לו לשקר was hätte er nötig zu lügen?

Anm. Aus diesem מה ist wohl die babyl. talm. Fragepartikel מִי „num", mand. מִץ[2]) herzuleiten. Z. B. Menach. 25 b ומי מצית אפכת ליה kannst du es etwa umkehren? — כמה = בּ־מה bed. „wie viel?", „wie sehr?", s. darüber § 108.

§ 32. Das sächliche מה ist im bT. stark verdrängt worden durch die zusammengesetzte Form **מאי** aus מא־דין (vgl. האי aus הא־דין § 20.) „was?"; syr. ܡܳܢ, ܡܰܢܘ = *ma-den*, ܡܳܢܳܐ = *ma-dena*; neusyr. ܡܳܕܝܼ aus *ma-din*, in der Volks-

[1]) S. Dillmann, a. a. O., S. 264; Stade, Hebr. Gramm. § 173 b.

[2]) Mand. Gramm. S. 209.

sprache verkürzt zu ܡܢܘ, ܡܢܐ, ܡܢ; targ. מָדִין. — Bsp. Pesach. 59 a מאי אולמיה דהאי עשה מהאי עשה was ist der Vorzug dieses Gebotes vor jenem Gebote? — Roš hašš. 6 b מאי תיובתיה was ist seine Widerlegung? — Sanh. 24 a מאי בבל was bedeutet: ‚Babel‘?

Anm. מאי wird oft in der Bedeutung gebraucht: „wie ist's dann?“, z. B. Sanh. 24 a הא ליכא כת אחרת מאי wenn nun aber keine andere Gruppe [von Zeugen] da ist, wie ist's dann? — Wir finden dies Wort auch mit Praepositionen verbunden: ממאי „woher?, woraus?“, oft als Ellipse in der Bed. „woraus wird das erschlossen?“, z. B. Berach. 2 a וממאי דהאי ובא השמש ביאת השמש ״״ דילמא ביאת אורו הוא und woraus schließest du denn, daß dieses "ובא הש" (Lev 22.7) Sonnenuntergang bedeutet, vielleicht [bedeutet es] Sonnenaufgang? — אמאי = על־מאי „worauf?, wozu?, weshalb?“ (s. § 107). — טעמא מאי oder מאי טעמא[1]) „was ist der Grund?“, „weshalb?“, z. B. Hull. 15 a מאי טעמא משתיק ליה weshalb brachte er ihn zum Schweigen? — מאי איכא למימר und מאי למימרא „was läßt sich darauf erwidern?“ und „wozu das hier sagen?“, Berach. 24 a. Roš hašš. 5 b — מאי הוה עלה „wie ist es also damit? nach vorangegangener aber unentschieden gebliebener Diskussion. Berach. 12b, Šabb. 22b, Tem. 10a. — מאי הוי „was thut das?“ z. B. Roš hašš. 29 a וכי כיון לבו מאי הוי und wenn er auch seine Gedanken darauf gerichtet hat, was nützt das? — Zebach. 24 a. — מאי איריא „welches Gespräch?“[2]) Berach. 25 b, Jebam 3 a, Baba m. 32 a, Hull. 19 b. — מאי ביניהו „was ist zwischen ihnen?“ d. h. „welche Differenz ergiebt sich zwischen ihnen?“ vgl. § 94; Hull. 5 b, Arach. 31 a. — Über מאי לאו s. § 80.

§ 33. Aus מאן (מן) und מה (מא) entstanden durch Hinzufügung von הו, הי die Formen מנו, מני — die ohne Rücksicht auf das Geschlecht gebraucht werden — „wer ist?“ und מהו, מאהו „was ist?“. Mand. מאנו, מאהו; syr. ܡܢܘ, ܡܢܘ; neusyr. ܡܢܝ, ܡܢܝ (Femininform)[3]). — Bsp. Moed kaṭ. 17 a ולא הוו קא ידעי מנו und sie wußten nicht, wer es war? — Sukka 3 a מני דאמר לך wer ist's, der dir das gesagt hat? — Šebu. 14 b נעלמו ממנו הלכות טומאה מהו wenn ihm die Gesetze von den Unreinheiten entfallen sind, wie ist's dann? (vgl. zu מהו die Anm. zum vorherg. §).

[1]) Ersteres als selbständiger Fragesatz, letzteres meist in Verbdg.

[2]) S. Levy, NhWb III. 96; vgl. auch Rosenberg, a. a. O. S. 34.

[3]) S. Nöldeke, Neusyr. Gramm. S. 415.

Anm. Als Schulausdruck finden wir öfters die Phrase: מהו דתימא „was ist's, was du sagen (o. annehmen) würdest?“ gew. mit folg. קא משמע לן (= קמ"ל) » daher läßt er uns hören (Levy, NhWb III, 36) «; z. B. Roš hašš. 2 a מהו דתימא נימנין עליה תרתין שנין קמ"ל was würdest du annehmen? man rechne ihm zwei Jahre an — er läßt uns das [Gegenteil] hören . . .

§ 34. Ein weiteres Fragwort ist הַי[1]) „welcher?, -e?, -es?“, dessen entsprechende Formen in den verwandten aram. Dialekten sich nur in Zusammensetzungen finden, so im Mand. האמניא „welcher davon?“ = הַי מִנְּהוֹן und viell. in ליא ני „wohin?“[2]); syr. ܐܰܝܢܳܐ (s. § 36); neusyr. ܐܝܼܡܢܐ = talm. הי מנייהו[3]), ܐܝܼܡܝܼܢܘ „wer von ihnen ist?“, ܐܝܼܡܝܼܢܝ „welche von ihnen sind?“ Diesem Fragwort entspricht im Hebr. *אַי, das in dieser Form nur mit Suff. vorkommt (אַיֶּכָּה Gen. 3,9), sonst aber zu אֵי zusammengezogen wird; arab. أَيٌّ[4]), أَيَّةٌ; aeth. አይ, Pl. አያት. — Bsp. Sanh. 26 a הי אמר להו ברישא welcher [von diesen] sagte es ihnen zuerst? — Ḥull. 14 a הי ר' יהודה welcher R. J.? — Häufig in der Verbindung הי מנייהו „welcher von ihnen?“ Jebam. 64 b, Ḥull. 86 b u. ö.

§ 35. Eine verlängerte Form von הי ist das b.-talm. הייא, das sich in Zusammensetzungen findet, wie אהייא = על הייא „auf welches?, „worauf?“; להייא, verkürzt לייא „wohin?“[5]), letzteres mand. ליא, עליא, אליא. — Bsp. Sanh. 79 a ר' שמעון אהייא worauf bezieht sich R. S.? — Ḥull. 2 b וכולן ששחטו אהייא worauf [bezieht sich] das "ששחטו וכו"?

§ 36. Das besprochene הי (אי) findet sich noch in הידין oder אידין (eine Fem.- und Pluralform scheint im bT. nicht

[1]) Nach Barth, Etymologische Studien z. semit. insbesondere z. hebr. Lexicon, Leipzig 1893 S. 59, ist dies הַי = أَيٌّ zusammengesetzt aus einem Demonstrativ يٌّ etwa = „dieser“ und der Fragepartikel أَيْ, die in dem synonymen ܐܰܝܢܳܐ „welcher?“ vorkommt.

[2]) Mand. Gramm. S. 94.

[3]) S. Nöldeke, Gramm. der neusyr. Spr. a. a. O.

[4]) S. Note 1.

[5]) S. Luzzatto, a. a. O., S. 76; Nöldeke, Mand. Gramm. S. 205. Vgl. auch w. u. § 100.

vorzukommen) = *aj-dên* „welcher?". Im Mand. findet sich eine genau entsprechende Form nicht; viell. ist sie in ליא נו enthalten, wenn dies = לאידין הו ist[1]). Im syr. ܐܝܢܐ m., dessen Fem. ܐܝܐ und Pl. ܐܝܠܝܢ lautet, ist das D ausgefallen; neusyr. ܐܝܢܝ, Pl. ܐܝܢܝ aus ܐܝܠܝܢ; targ. אֵידֵין m., אֵידָא f.; pal. talm. אידין, היידין m., אידא, איידא f.; hebr. אֵיזֶה; mišn. und auch im bT. häufig איזה, איזהו m., איזו, איזהי f. — Bsp. Kerith. 4 a הידין נילף welches lernen wir daraus? — Tamid 32 a אידין מתקרי חכים wer wird ‚Weiser' genannt?

Anm. Mit dem Fragwort אי, הי sind mehrere Adverbien verbunden: אימתי, היאך, היכי, היכא, היך etc. S. unter den Adverbien.

§ 37. Die Fragepronomina מאן, מה, מאי werden, wie in den verwandten Mundarten, auch zum Ausdruck des indefiniten Pronomens verwendet; z. B. Roš hašš. 6 b מאן דקא מותיב שפיר קא מותיב wer das erwidert hat, erwiderte mit Recht. — Berach. 3 a למאן דגני בבית אפל für den, der in einem dunklen Zimmer liegt. — Oft האי מאן derjenige, welcher. Meila 17 b כל מה דאית לכון alles, was ihr habet. — Berach. 7 b u. ö. מאי דכתיב das, was geschrieben steht (nur von der h. Schr. gebraucht).

Anm. Der stehende Ausdruck מאן דאמר bedeutet: „derjenige, der da sagt" und dient zur Bezeichnung des Vertreters irgend einer Ansicht. Berach. 4 b. — Die Phrase מה נפשך bed. eigentl. „was (o. wie) ist dein Wille?" d. h. was du auch annehmen willst, in jedem Falle findet das Gesagte Anwendung[2]). Z. B. Šabb. 34 a מה נפשך אי בין השמשות יממא היא בתרא ליקני קמא לא ליקני ואי בין השמשות ליליא הוא קמא ליקני בתרא לא ליקני was du auch annimmst, [in keinem Falle können Beide Besitz ergriffen haben, denn] wird die Dämmerung als Tag angesehen, dann sollte nur der letztere Besitz ergreifen, der erstere aber nicht; gilt dagegen die Dämmerung für Nacht, dann sollte nur der erstere, nicht aber auch der letztere Besitz ergreifen.

---

[1]) Mand. Gramm. S. 94.

[2]) Vgl. Levy, NhWb III, 36.

E) Possessivpronomen.

§ 38. Gleich den übrigen aram. Dialekten besitzt der bab.-talm. ein selbständiges Possessivpronomen, nämlich דיד־, das gleichfalls immer nur in Verbindung mit einem Personalsuffix erscheint: Sing. 1. דידי; 2. דידך, דידיך; 3. דידיה, דידה; Pl. 1. דידן; 2. דידכו, דידכון, דידכן; 3. דידהו, דידהן, דידהי mein, dein, sein etc. — Dieses דיד ist nicht etwa eine Verdopplung des Relativwortes [י]ד, oder durch eine Umwandlung des L zu D aus dem verwandten דִּיל־ entstanden [1]), sondern eine Zusammensetzung des relativen ד־ mit יַד Hand, welch' letzteres Wort die Personalsuffixe erhält [2]). Von den beiden gleichbedeutenden Formen דיל־ (= דִּי־ל־) und דיד־ gehört ersteres dem syr., bab.-targ. und mandäischen, letzteres dem neusyr. (ܕܝܼܕ, ܕܝܼܕܘܼܟ etc.), samar., pal. talm. und endlich unserem b.-talm. Dialekt an. In letzterem jedoch, sowie in den jer. Targg. ist der Gebrauch von דיד־ nicht ausschliesslich, indem dasselbe öfters mit דיל־ abwechselt [3]). — Bsp. Baba b. 22 b גירי דידיה seine Pfeile. — Baba m. 44 a u. 117 a im selben Zusammenhang גירי דיליה. — Baba ḳ. 65 b רחמנא ניצלן מדעתא דידך Gott schütze uns vor deiner Ansicht!

Anm. 1. Oft vertritt dieses Possessivpronomen die Stelle eines einfachen Suffixes, z. B. Moed ḳaṭ. 17a אמר ליה ··· אחוכי נמי חייך בי אמר ליה לאו בדידך מחייכנא er sprach zu ihm: „Du verlachest mich auch noch?" Da erwiderte er ihm: „Nicht dich verlache ich." — Taan. 24 a עלי דידי היכי חייס wie würde er meiner schonen? — So ferner בהדי דידי „mit mir"; גבי דידי „bei mir" u. dgl. m.

Anm. 2. In dem Ausdruck לדידי, לדידך etc. ist, wenn es alleinstehend vorkommt, zu ergänzen: טעמא „Ansicht": ל[טעמא] דידי „nach meiner Ansicht" u. s. f.; z. B. Beṣa 3b.

F) Reflexivpronomen.

§ 39. Für das Pronomen reflexivum haben die semit. Sprachen kein eigenes Wort; es wird daher gewöhnlich

---

[1]) S. Luzzatto, a. a. O., S. 73 f.

[2]) Derselbe, a. a. O., S. 74; Nöldeke, Neusyr. Gramm. S. 83 und 415 Mand. Gramm. S. 332 Anm. 2.

[3]) Vgl. Mand. Gramm. a. a. O.

mittelst eines Substantivs, das so viel bedeutet als „Wesen“, „Körper“, „Seele“ u. dergl. ausgedrückt. So im Mand. durch נאפשא Seele; im Syr. ܢܰܦܫܳܐ Seele, ܩܢܽܘܡܳܐ „Person“; im Neusyr. ܓܝܳܢܳܐ und ܢܰܦܫܳܐ; chr. pal. und pal. talm. גרם [ܓܪܡܐ] „Knochen“, arab. نَفْسٌ, عَيْنٌ, رُوحٌ, hebr. נֶפֶשׁ. Im bT. findet sich נפשא, עצם, גופא und seltener גרם. — Bsp. Berach. 4 a ודוד מי קרי לנפשיה חסיד und nannte sich etwa David fromm? — Sanh. 24 a טעמא דנפשיה seine [eigene] Ansicht. — Moed kat. 16 b הואיל והשפלת עצמך weil du dich erniedrigt hast. — Tam. 27 a והא גופא קא קשיא das ist selber (an sich) schwierig. — Šabb. 38 b לגרמיה הוא דעבד für sich selbst handelt er so.

Anm. Mit dem Wort גופא = dasselbe wird zuweilen ein unmittelbar vorher beiläufig erwähnter Ausspruch als Thema behufs eingehender Diskussion eingeführt. Sanh. 24 a. Ḥull. 54 b.

II.

Das Adverbium.

§ 40. Gleich den verwandten Dialekten werden auch im b. Talmudischen Adjektive und manche Substantive als Adverbien gebraucht. So

§ 41. α) die *Adjektive* **שפיר** „schön, recht"; auch mand. שאפיר; syr. ܫܦܝܪ (ܫܦܝܪܐܝܬ); samar. ࠔࠐࠉࠓ; targ. שַׁפִּיר. — Bsp. Šabb. 123 a שפיר קא מותיב er widerlegte ihn mit Recht. — Giṭṭ. 14 a שפיר עבדת דלא שוית נפשך עבד recht thatst du, daß du dich nicht einem Knechte gleichstelltest.

Anm. Die Phrase שפיר דמי bedeutet „es sieht gut aus" (דְּמָה, דמי „ähnlich, gleich sein"), d. h. (Levy, NhWb I 412:) »es schadet nicht«. — Šabb. 47 a, 140 a; Ab. zara 38 a b; vgl. היכי דמי § 102.

§ 42. **טב** „gut", „sehr"; syr. ܛܒ; targ. טָב. — **טבית** „gut", „sehr", mand. טאבית, syr. ܛܒܐܝܬ. — **טובא** „viel", „sehr", „mehr"[1]). — Bsp. Giṭṭ. 14 b טב רמו ליה [טב] schlaget ihn sehr. — Meila 17 a אמרו טבית sie sagten: gut. — Berach. 10 a והוו קא מצערי ליה טובא und sie kränkten ihn sehr. — Berach. 30 b. —

§ 43. **טפי** „viel", „sehr", „mehr" vom Verb טְפָא vermehren, hinzufügen[2]). — Bsp. Jebam. 14 a בית שמאי מחדדי טפי die Schule Schammai's war scharfsinniger [als die des Hillel]. Roš hašš. 26 b. —

Anm. Der Gegensatz hierzu wird durch בציר und קליל „weniger, geringer" ausgedrückt; vgl. syr. ܒܨܝܪ, ܩܠܝܠ; mand. קאליא; arab. قَلِيلٌ.

---

[1]) Vgl. Levy, NhWb und ChWb zu den betreff. Wörtern.

[2]) S. Levy, NhWb II 179.

§ 44. β) Die *Substantive* אלתר „sofort" zusammengesetzt aus עַל־אֲתַר [= אל] oder אֶל־אֲתַר[1]) (vgl. בָּתַר aus בְּ־אֲתַר), wie das deutsche „auf der Stelle". Dies Adverb ist stets mit לְ verbunden: לְאַלְתַּר und findet sich auch in der Mišna, ferner im pal. Talm., wo es jedoch in der volleren Form עַל אתר erscheint.[2]) Analog ist das syr. ܡܢ ܕܘܟܬܗ[3]). — Bsp. Roš hašš. 6 a מיחייב עלה לאלתר dazu ist er sofort verpflichtet. — Gitt. 14 a ושקלי לאלתר und nahmen sofort.

Anm. Synonym mit לְאַלְתַּר ist das neuhebr. מִיָּד eig. „von der Hand" übertr. „sofort"; z. B. Hull. 14a ושותה מיד und trinkt sofort.

§ 45. אפשר, איפשר „vielleicht", nach Levy[4]), Strack und Siegfried[5]) aus der Vorschlagssilbe אי und פשר = „klar, deutlich sein„ und bedeutet eig. „Möglichkeit". — Bsp. Taan. 25 a אפשר דמתילד vielleicht wird es geboren. — Baba ḳ. 38a מאי אפשר למיעבד was ist möglich zu thun?

Anm. אי אפשר bed. „es ist nicht möglich", „unmöglich"; z. B. Gitt. 41 a.

§ 46. זמנין ist Pl. von זמנא Zeit (hebr. זְמָן, syr. ܙܒܢܐ, ܙܒܢ) und hat auch die adverbiale Bedtg. „zu Zeiten, zuweilen, manchmal." Ähnlich neuhebr. פְּעָמִים von פַּעַם, עִתִּים von עֵת. — Bsp. Joma 67 a זמנין דנמיש ליה לרישיה zuweilen läßt er seinen Kopf herabsinken. — Roš hašš. 20 a זמנין מלא ... זמנין חסר zu Zeiten ist er [d. Mond] voll, zu Zeiten ist er nicht voll.

Anm. זמנא חדא bed. sowohl „einmal, semel" — wofür jedoch lieber חדא זמנא — als auch „einmal, einst"; z. B. Baba b. 73 b f. זמנא חדא הוה קא אזלינן בספינתא einst fuhren wir in einem Schiffe. — זמנין סגיאין = zu vielen Zeiten, oftmals; z. B. Berach. 11 b זמנין סגיאין הוה קאימנא קמיה דרב oftmals stand ich vor R.

§ 47. לכאורה „beim ersten Anblick", zusammengesetzt aus den Praepositionen לְ, כְּ und dem Subst. אורה Licht (Levy, NhWb I 46; Kohut, Ar. compl. IV 177). — Bsp.

---

1) S. Strack und Siegfried, a. a. O.

2) Als Gegensatz zu עַל אתר findet sich im pal. Talm. לאפריש „bis auf unbestimmte Zeit."

3) S. Geiger in ZDMG XVII 726.

4) A. a. O. I 152.

5) Neuhebr. Gramm. S. 47.

Keth. 54 a לכאורה כשמואל רהיטא beim ersten Anblick ist das [zu nehmen] wie S.

§ 48. **כלום** „irgend etwas", nach Nöldeke[1]) aus כול־מא (vgl. כרם = כר־מא), nach Levy[2]) aus כָּל und אוּם, dem Stammwort in מְאוּמָה. Dies Wort kommt meist nur in negativen Sätzen in Verbindung mit אין, לא und לאו vor. Chr. pal. ܟܠܘܡ; syr. ܟܽܠܡܳܐ; samar. ࠊࠋࠅࠌ; targ. und pal. talm. כְּלוּם; palmyr. כְּלָמָא[3]) — Bsp. Hull. 46 a הא נשתייר הימנה כלום wenn aber davon etwas übriggeblieben ist. — Nedar. 14 a לא אמר כלום er sagte nichts. — Meila 5 b לאו כלום הוא es ist gar nichts.

Anm. Mit כלום werden häufig Fragesätze eingeleitet, in denen dies W. mit „etwa" übersetzt werden muss. Z. B. Šabb. 31a כלום מעמידין מלך אלא מי שיודע טכסיסי מלכות setzt man etwa einen König ein, es sei denn einen, der die Einrichtungen der Regierung kennt?

§ 49. **מדעם** „etwas, irgend etwas", das zumeist in der abgekürzten Form מִידי — zu lesen *middê* — mit abgeworfenem M erscheint (vgl. אִיברא = בְרם; תיקו = תיקום; קא, ק = קאם).[4]) Die ursprüngliche Form dieses Wortes ist מדעמא, das in die zwei Teile zerfällt: מדע und מא d. h. „etwas, was erkennbar ist, scibile quid, γνώριμόν τι." Die palmyr. Inschrift (Zoll- und Steuertarif) zeigt noch מדעמא[5]) und lässt an der obigen, von Fleischer[6]), Nöldeke[7]) u. A. gegebenen Etymologie keinen Zweifel. Aus מדעמא entstand zunächst מדעם (vgl. arab. كَمْ aus مَا — كَ), daraus מידם, מידי etc. Mand. מינדאם aus מנדעם; den Abfall des M in der spätmand. Form מינדא Pl. מינדיא erklärt Nöldeke aus dem Streben, dem Worte eine gewöhnliche Substantivendung zu geben, um es

[1]) Mand. Gramm. S. 202 Anm. 2.

[2]) NhWb II 332.

[3]) S. darüber Reckendorf in ZDMG XLII S. 401.

[4]) Mand. Gramm. S. 50.

[5]) S. Reckendorf, a. a. O., S. 398 f.

[6]) In seinen „Nachträgen" zu Levy, ChWb II S. 567.

[7]) ZDMG XXIII 292 f. Art. „Über מנדעם", ferner Mand. Gramm. S. 186.

flektierbar zu machen[1]). — Syr. ܡܸܕܶܡ; neusyr. ܡܸܕܝܼ; targ. מִדַּעַם, מִדְּעַם, מֶדֶם; [huzwaresch: *mindum.*] — Bsp. Kerith. 8b מדעם דמישרי למיכל בקדשים etwas, was gestattet ist, im Heiligtum zu verzehren. — Bechor. 51 b ויהבת מדעם ביש und gabst etwas Häßliches. — Tem. 8 b לטעום מר מידי der Herr möge etwas genießen. — Beṣa 28 a מידי אחרינא etwas anderes.

Mit כל verbunden bedeutet d. W. „alles", mit der Negationspartikel לא: לא מידי „nicht etwas", „gar nichts". — Bsp. Berach. 15 a כל מידי דמנקי alles, was reinigend ist. — Tem. 4 b לא מהני מידי es nützt nichts. — Moed kaṭ. 16 b שתיק ולא אמר ליה ולא מידי er schwieg und sagte ihm gar nichts. — Ḥull. 48 b. — Vgl. das syr. ܡܸܕܶܡ ܠܳܐ.

Anm. Wie כְּלוּם wird auch מִידִי = „etwa" in Fragesätzen gebraucht; z. B. Erub. 20 b מידי גבי הדדי תניא wurden sie etwa zusammen gelehrt? — So in der Phrase מידי הוא טעמא „ist das etwa ein Grund (eine Ansicht?)", gew. mit folg. אלא „es sei denn". Ḥull. 14 b; Pesach. 17 a. — מידי איריא s. מאי איריא § 32.

§ 50. **מַמָּשׁ** eig. Subst. vom St. משש oder מוש[2]) „Fühlbares, Tastbares", übertr. „Wirkliches, Wesentliches", als Adverb „wesentlich, wirklich, thatsächlich". — Ḥull. 5 a עורבים ממש wirkliche Raben. — Sanh. 110 a למיבריה ממש um es wirklich (buchstäblich) neu zu schaffen.

§ 51. Das Subst. סוף „Ende" verbindet sich mit Praepp. zum Ausdruck von Adverbialbegriffen: **לְסוֹף, בְּסוֹף** und **לִבְסוֹף** „am Ende, nachträglich". — Bsp. Moed kaṭ. 16 b מעיקרא מאי סבר ולבסוף מאי סבר was meinte er ursprünglich und was nachträglich? — Giṭṭ. 14 a לסוף אזיל עביד חושבנא nachträglich ging er und machte Rechnung. —

Eigentümlich ist der Ausdruck **סוֹף סוֹף** = „schließlich, am Ende, im Endergebnis". Sanh. 17 a סוף סוף ··· לא משכחת לה am Ende findet sich [derlei] doch nicht. — Sanh. 23 b u. ö.

§ 52. Aus dem Subst. עוֹלָם, aram. עָלְמָא entstanden durch Ansetzung von Praepp. folgende Adverbien: **לְעוֹלָם**

[1]) Mand. Gramm. S. 50 u. 186.
[2]) Vgl. Levy, NhWb III 144.

eig. „für immer", übertr. „auf jeden Fall, immerhin"; **מֵעוֹלָם** „von Ewigkeit, von jeher" in verneinenden Sätzen **מֵעוֹלָם לֹא** „niemals, noch nie". — Bsp. Berach. 8 b לְעוֹלָם לֵילְיָא הוּא immerhin kann das ‚Nacht' bedeuten. — Keth. 2 b לְעוֹלָם אֵימָא לָךְ immerhin kann ich dir sagen. — Moed kaṭ. 17a דְלָא שַׁמִיתִי צוּרְבָא מֵרַבָּנָן מֵעוֹלָם daß ich noch nie einen gewandten Gelehrten in den Bann gethan habe.

§ 53. Die aram. Form **בְּעָלְמָא** „in der Welt" wird im bT. in der Bedeutung gebraucht: „draußen, sonst, wie sonst, wie gewöhnlich, bloß". — **מֵעָלְמָא** eig. „von der Welt" d. h. „von außen her, von irgend her". — Bsp. Ḥull. 17 b אַסְמַכְתָּא בְּעָלְמָא הוּא es ist eine bloße »Anlehnung« [an das Schriftwort und keine direkte logische Ableitung daraus]. — Soṭa 40 b יְקָרָא בְּעָלְמָא הוּא דְעָבַד לֵיהּ es war eine gewöhnliche Ehrenbezeigung, die er ihm zu teil werden ließ. — Ḥull. 67 b מֵעָלְמָא אָתוּ sie kamen von irgend (v. außen) her.

§ 54. Folgende drei Synonyma: עִיקָרָא, רֵישָׁא und תְּחִלָּה bed. eigentl. „Wurzel, Ursprung, Anfang" etc. und werden in Verbindung mit Praepp. zu Adverbien.

מֵעִיקָרָא „von Ursprung, von Grund auf, ursprünglich". — Bsp. Šabb. 29 a מִשּׁוּם דִּמֵעִיקָרָא כְּלִי וְהַשְׁתָּא שֶׁבֶר כְּלִי weil es ursprünglich ein [ganzes] Gefäß war, jetzt aber ein Bruchstück ist. — Makk. 2 b כִּדְשָׁנֵינַן מֵעִיקָרָא wie wir ursprünglich gelesen haben.

§ 55. **בְּרֵישָׁא** „im Anfang, zuerst"; **מֵרֵישׁ** „von Anfang, anfangs". — Bsp. Baba b. 12 b בְּרֵישָׁא כַּד שָׁמְעֵי דְאָתָא im Anfang, als sie hörten, daß er kommt. — Moed kaṭ. 17 a. — Sanh. 97 a מֵרֵישׁ הֲוָה אָמֵינָא לֵיכָּא קוּשְׁטָא בְּעָלְמָא anfangs glaubte ich, es gäbe keine Wahrhaftigkeit in der Welt.

§ 56. **תחלה** — bhebr. תְּחִלָּה von חלל — „Anfang" als Adv. „erst, zuerst"; **בתחלה** „zuerst, früher". — Bsp. Roš hašš. 4 b וְחַג הַמַּצּוֹת תְּחִלָּה und das Fest der ungesäuerten Brode zuerst. — Sanh. 21 b בִּתְחִלָּה נִתְּנָה תוֹרָה לְיִשְׂרָאֵל בִּכְתָב עִבְרִי וּלְשׁוֹן הַקּוֹדֶשׁ zuerst wurde die Thora Israel in hebräischer Schrift und in der heil. Sprache gegeben. — **לכתחלה** bed. „von vorn-

herein, im Voraus" und findet sich nur im Talmud und in der späteren rabbin. Litteratur. Der Gegensatz hierzu wird durch דיעבד ausgedrückt (s. § 113). — Bsp. Šabb. 9 b לכתחלה אמאי לא warum darf er das nicht von vornherein [thun]? — Roš hašš. 33 a.

Anm. Sinnverwandt mit den eben erwähnten Adverbien בְּרֵישָׁא, בתחלה ist das syr. ܩܘܼܕܡܵܬܼܐ, ܠܩܘܼܕܡܝܼܢ, "ܡܢ ܠܘ" ܡܢ, ܠܩܘܕܡܝܢ, "ܡܢ ܠܥܠ" ܡܢ, ܡܩܕܡܐܝܬ; chr. pal. ܡܢ ܩܕܡܝܢ; samar. ࠌࠒࠃࠌࠕ etc.

§ 57. לגמרי „gänzlich, völlig" zus. ges. aus ל und גמרי = eig. „Ganzheit" [1]); syr. ܠܓܡܪ „durchaus". — Bsp. Pesach. 55 b פסידי ביעי לגמרי die Eier werden gänzlich verderben. — Baba ḳ. 35 b דפטור לגמרי daß er ganz frei ist.

§ 58. דוקא, דווקא „nur, genau, ausdrücklich" eig. Subst. aus dem Stamme דק, syr. ܕܩ „zermalmt, dünn, zart, fein werden": „Genauigkeit" [2]). — Bsp. Menach. 30 a באמצא שיטה דוקא genau (o. nur) in der Mitte der Zeile. — Kidd. 5 b רישא דוקא der erste Teil [der Mišna] ist genau zu nehmen.

§ 59. תכף „bald, sofort" nach Levy [3]) aus תְּכִיף, תְּכַף „unverhofftes Eintreffen", nach Barth [4]) תכף = syr. ܬܟܶܦ „kommt schnell"; Aphel „läßt ohne Unterbrechung kommen, laufen." Pal. talm. תכף; targum. בתכיף. Im bT. selten. — Bsp. Berach. 42 a תכף לנטילת ידים ברכה bald nach der Waschung der Hände [folgt] der Segensspruch.

§ 60. *Fremdwörter* finden sich unter den Adverbien trotz sonstigem fremdem Einflusse, namentlich dem griechischen, nur recht selten.

אותיאום „sogleich, sofort" = εὐθέως findet sich Nid. 14 a in der Mišna und hieraus citiert in der folgenden Gemârâ S. 14 b u. Kerith. 17 b [5]).

---

[1]) Vgl. Levy, NhWb I 344.

[2]) Ebenda I 385.

[3]) Vgl. Levy, ChWb II 538.

[4]) Etymolog. Stud. S. 28.

[5]) Manche Agg. haben dies Wort verkannt und dem Sinne entsprechend in אותיום „am selben Tage", „bald" geändert.

§ 61. **אינגד** „ein wenig". Die Herkunft des Wortes ist dunkel. Manche nehmen eine Umsetzung aus אינדג oder אנדג an, welches identisch wäre mit persisch. أَنْدَكْ[1]), wogegen aber der Umstand spricht, dass d. W. im Pers. nicht auf G, sondern immer auf K, als die Diminutivendung ausgeht, also in diesem Falle אנדך lauten müsste. (S. de Lagarde, „Erklärung chald. Wörter" in „Semitica" I. Heft Göttingen 1878 S. 45 und Nöldeke in ZDMG XXXII 408). — Bsp. Giṭṭ. 58 a אמר כמה מרחיקנא מדוכתא פלן אמר ליה אינגד er sprach: „Wie weit bin ich von jener Stelle entfernt?" Da erwiderte er: „Ein wenig".

§ 62. Als *Schulausdrücke* des bT. mögen hier erwähnt werden: **אגב אורחיה** eig. „auf dem Wege, unterwegs, im Vorübergehen", übertr. „beiläufig" z. B. Berach. 2 a מלתא אגב אורחיה קמ"ל beiläufig läßt er uns eine Lehre hören[2]). — Beṣa 40 a. — Eine ähnliche Bedeutung hat die Phrase **אגב גררא** wörtl. „wegen des Nachsichziehens" d. h. die Besprechung des einen Gegenstandes zieht die Erwähnung des andern nach sich. — Bsp. Baba m. 4 b הכא עיקר התם אגב גררא נסבה hier ist der eigentliche Platz dafür, dort erwähnt er es bloß beiläufig.

§ 63. **אדרבה**, אדרבא — entstanden aus על־ד־רבה (= א) — bed. eig. „auf etwas, das mehr ist", d. h. „das Gesagte findet in größerem Maße (eher) Anwendung auf . . . (näml. auf d. Gegenteil)" = „im Gegenteil". Im pal. Talm. erscheint derselbe Ausdruck in der Form והוא דרבה מנה[3]). — Bsp. Roš hašš. 35 a אדרבה הני אניסי הני לא אניסי im Gegenteil, diese sind gezwungen, jene nicht. — Moed kaṭ. 17 a אדרבה ליהוי ההוא גברא בשמתא im Gegenteil, [nicht dieser, sondern] jener Mann müsse in den Bann gethan werden. — Oft mit dem Aus-

---

[1]) Perles in Grätz' Monatsschrift f. Gesch. u. Wissensch. d. Judenth. XIX 225; Levy, NhWb I 104; Kohut, a. a. O. I 137.

[2]) Vgl. Levy, NhWb III 144.

[3]) S. Frankel, Z., Introductio in Talmud hierosolymit. Berlin 1870. S. 11 a.

druck איפכא מסתברא „Das Gegenteil wäre einleuchtender." Hull. 20 b. Pesach. 28 a.[1])

§ 64. **בשלמא** = ב und שלמא ܫܠܡܐ bed. eig. „in Frieden", d. h. „es ist kein Streit darüber, es wird als richtig anerkannt, es wird zugegeben", daher kurz: „wohl, recht". Dieser Schulausdruck wird gebraucht, wenn die Richtigkeit einer Ansicht in einem Vordersatz — durch בשלמא eingeleitet — für Einen Fall zugegeben, in einem Nachsatz — durch אלא eingeführt — für die übrigen Fälle in Frage gestellt wird. Diesen Ausdruck kennt der pal. Talm. nicht. — Bsp. Roš hašš. 2 b בשלמא האיך מפרש דליציאת מצרים אלא האי ממאי דליציאת מצרים דילמא להקמת המשכן es ist richtig in Bezug auf jene Jahreszahl (Num. 33_{38}), wenn sie vom „Auszuge aus Egypten" datiert wird, aber diese Jahreszahl (Dt. 1_3) — woraus ist zu schließen, daß auch sie vom „A. a. E." datiert, vielleicht wird sie von der „Aufstellung der Stiftshütte" ab gerechnet? — Meg. 30 b בשלמא למאן דאמר · · · אלא למאן דאמר zugegeben nach der Ansicht desjenigen, der da lehrt, daß . . . (so wäre es richtig), aber nach der Ansicht des andern Autors . . . (entsteht die Frage . . .)? — Pesach. 68 a. — Sinnverwandt damit ist תינח u. הניחא (§ 124).

§ 65. [דכן od.] **לא כל שכן** „ummwievielmehr", wörtlich übersetzt: „sind nicht alle Umstände derartig, daß es so sein müßte (wie jenes)?" d. h. „ummwievielmehr gilt das von diesem Fall." Gewöhnlich nach vorhergegangenem מה „wie", „wenn", „wenn schon . . ." — Dieser Ausdruck kommt auch im Syrischen vor (s. Geiger, ZDMG XXVI 803). — Bsp. Baba ḳ. 50 a אם על פתיחה חייב על כריה לא כל שכן wenn er wegen des Öffnens (der Grube, mit Bezug auf Ex. 21_{33}) schuldig ist, ummwievielmehr wegen des Grabens. — Ḳidd. 34 b ואנא אמינא טפלים חייבים נשים לא כל שכן und ich kann sagen: wenn schon die Kinder dazu verpflichtet sind, ummwievielmehr die

[1]) Kohut, a. a. O. I 39 bringt d. W. mit d. pers. دربا = اندرباى = אנדרבא „umgekehrt" in Zusammenhang, wonach man אַדְּרַבָּא zu punktieren hätte.

Frauen. — Auch ohne לא: Šabb. 63 a וכל שכן עושר וכבוד ummwievielmehr Reichtum und Ehre. Zuweilen כל דכן z. B. Nid. 51 a.

§ 66. **כולי האי** „all' das", „ganz das", „ganz so", „so sehr". Bsp. Taan. 25 a עד אימת ניזיל ונצטער כולי האי wie lange wollen wir fortfahren so sehr zu trauern? — Ebenda 5 b ומי סיב שמואל כולי האי war denn S. gar so alt? — Seltener steht dafür **כל כי האי**, z. B. Sanh. 105a כל כי האי ריתחא לירתח רחמנא עלן וליפרוקינן einen so großen Zorn möge Gott immerhin über uns ergießen, wenn er uns nur erlöst.

Anmerkung. Vgl. כל כך § 117.

Die *eigentlichen Adverbien* des bT. sind:

Adverbien der Zeit: § 67. **איתמל**[1]) „gestern", mand. עתמאל; syr. ܬܡܳܠ, ܐܶܬܡܳܠܝ [ܡܶܢܬܡܳܠܝ „vorgestern"]; im Neusyr. bedeutet ܬܝܡܠ od. ܬܝܡܠ, ܬܡܠܐ seltsamerweise auch „morgen"[2]); chr. pal. ܐܬܡܠܝ; targ. אִתְמָלֵי; samarit. ࠀࠕࠌࠋ, ࠀࠌࠋ [hebr. תְּמוֹל, אֶתְמוֹל; aeth. ትማልም; assyr. *timâli*]. — Beṣa 2b מאיתמל גמרה לה es war bereits gestern ausgetragen (vollendet). Šabb. 31 a והא איתמל לא אמרת לי הכי du sagtest mir doch gestern nicht so.

§ 68. **אשתקד** „im vorigen Jahre" zusammengezogen aus שתא קדים mit vorgesetztem א; das M zu Ende ist hier spurlos ausgefallen, während im Syr. ܐܶܫܬܩܕܰܡ das J einen Rest der apokopierten Silbe repräsentiert[3]). Den Gegensatz zu אשתקד bildet אשתדא = א־שתא־דא „dieses Jahr, heuer", welches Wort jedoch nur im pal. Talm. vorkommt. — Bsp. Roš hašš. 30 a אשתקד מי לא אכלנו בהאיר המזרח haben wir im vorigen Jahre nicht schon bei Tagesanbruch gegessen. —

[1]) אתמול entstand nach Gesenius, Thesaurus linguae hebreae et chald. Leipzig 1835—53, p. 777 aus את u. מוּל, »welches wie את־פנים „gegenüber, vor" hiess«; nach Ewald, Ausführliches Lehrbuch d. hebr. Spr. d. A. B. 6. Ausg. Leipzig 1855 S. 90 f., aus תַּם עוֹלָם „vorbei ist die Zeit, der Tag" verkürzt, endlich nach Merx, Gramm. syriaca S. 118 entstand תמל aus ملو V تمالى „verlängern".

[2]) S. Nöldeke, Neusyr. Gramm. S. 163.

[3]) Merx, a. a. O.

Pesach. 3 b אשתקד נעשו חטין יפות im vorigen Jahre ist der Weizen geraten.

§ 69. **השתא** „jetzt" zus. ges. aus הא־שעתא „diese Zeit"; mand. האשתא; syr. ܗܫܐ, ܗܫ aus ܗܐ ܫܥܬܐ; targ. הַשְׁתָּא. — Mit einer Praep. verbunden עד השתא „bis jetzt", syr. ܥܕܡܫ verstümmelt aus ܥܕܡܐ ܠܗܫܐ. — Bsp. Besa 5 b השתא נמי ניכול wir wollen auch jetzt essen. — Horaj. 3 a כי השתא wie jetzt. — Als Subst. gebraucht Pesach. 84 a בתר השתא אזלינן wir gehen (d. h. richten uns) nach dem jetzigen Zustande.

Anm. 1. Oft werden Sätze mit השתא [und folg. ד] eingeleitet in der Bed. „da nun, da bereits" u. dgl.; z. B. Šebu. 15 a השתא דכתב רחמנא אשר ישרתו אתם למה לי da bereits die Thora die Worte "איש" "יש" schreibt, wozu noch das Wort "את"? [mit Bezug auf Num. 4,12 und 7,1]. Namentlich finden wir השתא in solcher Bed. in der häufig wiederkehrenden Ausdrucksweise השתא ··· לא כל שכן [vgl. § 65] oder השתא ··· אינו דין „wenn das schon von jenem Falle gilt, umwievielmehr von diesem.

Anm. 2. Über die Phrasen השתא דאתית להכי u. הכי השתא siehe § 118.

§ 70. Sinnverwandt mit השתא ist **האידנא** „jetzt" aus dem Demonstr. הא und אידנא = עידנא = Zeit (bibl. aram. עִדָּנָא; syr ܥܕܢ; palmyr. עדנא); targ. העידנא, selten האידנא. Hiermit ist das neusyr. ܗܕܝܐ zusammenzustellen.[1]) — **עד האידנא** „bis jetzt", „bis dahin". — Bsp. Besa 4 a זיל האידנא ותא למחר geh' jetzt und komme morgen wieder. — Sanh. 103 a וכי עד האידנא לא הוו מלכי waren denn bis dahin keine Könige?

§ 71. **כבר** „schon, bereits", nach Gesenius[2]) verwandt mit כַּבִּיר, arab. كَبُرَ „groß sein" in der Bed. „Größe, Länge". Nöldeke will כבר in die zwei Worte zerlegen: כ [Praep.] und בר, das mit ברם = בר־מא [vgl. כולום = כול־מא] zusammenhängen soll[3]). Mand כבאר, עכבאר; syr. ܟܒܪ „schon, etwa, vielleicht"; chr. pal. ܟܒܪ [mišn. כבר; als aram. Fremdwort

[1]) Nöldeke, Neusyr. Gramm. S. 165.

[2]) S. Handwörterbuch [10], S. 371.

[3]) Mand. Gramm. S. 202 Anm. 2.

in Koh 7-mal; in der Bed. stimmt damit überein arab. قَدْ]. — Bsp. Berach. 9a והלא כבר נאמר wurde doch **bereits** gesagt. — Roš hašš. 17b כבר נגזרה גזרה der Beschluß wurde **schon** gefaßt.

§ 72. **אכתי** „**noch, zur Zeit noch**". Buxtorf interpunktiert אֲכַתִּי, Luzzatto אַכְּתִי. Letzterer leitet das Wort aus א = עַד „bis" und כְּעֶנֶת, כְּעַת „jetzt" ab [1]). Aruch setzt es aus אד־תו zusammen.[2]) Kohut vermutet eine etymologische Verwandtschaft mit türk. כַּתִי „bis, noch" [3]). Levy erblickt in dem Ausdruck אכתי eine Zusammenziehung der drei Worte עד־כעת־היא (= א)[4]). Dillmann erwähnt dies Wort [»אֲכַתִּי« wie Buxtorf] als eine derjenigen Partikeln, in welchen sich das alte Demonstrativ *ta* in zeitlicher Anwendung noch erhalten hat [wie in מָתַי مَتَى][5]). Wir hätten somit in כתי eine dem Fragwort מתי „wann?" entsprechende Affirmativform in der Bedeutung „dann, damals", das mit dem ihm vorgesetzten und mit עד identischen א unser אכתי „bis dann, noch" bildet. Nöldeke findet in dieser Partikel eine nahe Verwandtschaft mit dem mand. אכאנדית, כאנדית [כנדיא, אכאנדה̄, כונדא] „bis jetzt, noch", dessen Etymologie jedoch nicht aufgehellt ist [6]).

In keinem der verwandten Dialekte findet sich אכתי [auch der pal. Talm. gebraucht es nicht], dafür steht עד כדון [7]), עד השתא, עד כען etc. — Bsp. Moed kaṭ. 17b ואכתי לא שלים

---

[1]) A. a. O., S. 95.

[2]) S. Kohut, Ar. compl. I 84.

[3]) A. a. O., I 84. Ebenda werden noch andere Erklärungen erwähnt, nämlich אכתי = حَتَّى „bis", oder dass אכתי verschrieben wäre für אבתי = ابدا „immer noch". De Lara (in Kether Kehuna) denkt an gr. καθά „gleichwie, sowie". Fischer in Winer's Chald. Gramm. für Bibel u. Targumim 3. Aufl. Leipzig 1882. S. 159 f. kontrahiert d. W. aus עַד־כַּד־אָתֵי „soweit es gekommen (bis jetzt sich gestaltet hat)."

[4]) NhWb I 78 f.

[5]) A. a. O. S. 298 Anm. 2.

[6]) Mand. Gramm. S. 202.

[7]) Vielleicht hängt אכתי etymologisch mit עד כדון zusammen? Allerdings fand ich für pal.-talm. עד כדון in einer Reihe von parallelen Stellen im bTalm. niemals אכתי.

אבילות דשבעה noch ist die siebentägige Trauer nicht vollendet. — Joma 27 a ואכתי איצטריך noch immer ist es nötig. — Sanh. 17 a אי י״א מזכין וי״ב מחייבין אכתי חד הוא wenn ihn [im kleinen Synhedrion] elf freisprechen und zwölf für schuldig erklären, so ist noch immer [eine Mehrheit von] Einer Stimme [um deren willen man ihn verurteilt].

§ 73. כדו „jetzt, nun“ (im bT. selten); syr. ܟܕܘ; samarit. ࠊࠃࠅ; chr. pal. ܟܕܘ, ܟܕܟܕܘ, ܠܟܕܘ ܟܕܗܠ; targ. und pal. talm. כדו, כדון [arab. قَدْ]. — Bsp. Sukka 44 b כדו הוויתי דיירי בארעא הדא מ׳ שנין nun wohnte ich in diesem Lande 40 Jahre. — Nedar. 21 b אמר ליה כדו תהית da sprach er zu ihm: Bereust Du jetzt [das Gelübde]?

§ 74. עכשיו[1]) „jetzt, zur Zeit“ ist nach Levy[2]) zusammengesetzt aus עד־כשעה־היא und kommt in der neuhebr. Litteratur häufig vor. — Bsp. Berach. 63 b עכשיו יאמרו nun wird man sagen. — Gitt. 72 a זה גיטיך ··· מעכשיו אם מתי dies dein Scheidebrief, der schon von jetzt ab [gültig sein soll], falls ich sterbe.

§ 75. עתה „jetzt“, bhebr. עַתָּה kommt meist in nhebr. Stücken vor. Eigentümlich dem bT. ist das Adv. מעתה eig. „von jetzt ab“, übertr. „nach solcher Voraussetzung, demnach“. So Sanh. 51 b; Hull. 2 a; Kidd. 73 a u. ö.

§ 76. עדיין „noch“ ist nach Geiger[3]) mit bibl. hebr. עֲדֶן, עֲדֶנָה [aus עַד הֵנָּה, עַד־הֵן] „bis jetzt, noch“ zusammenzustellen. — Bsp. Sabb. 88 b עדיין חביבותא גבן noch hat er Liebe zu uns. — Hull. 43 a ועדיין איוב קיים und Hiob lebte doch noch.

§ 77. עוד „noch, während, ferner“, eig. Subst. „Wiederholung, Zeitdauer“; vgl. arab. عادة „Gewohnheit“; syr. ܬܢܐ, daher „wiederholen, umwenden“ und der Begriff der Dauer[4]). Syr. ܬܘܒ; samarit. ࠏࠅࠃ, ࠏࠅࠃࠍࠄ; chr. pal.: in alten Schriften

[1]) Manche Agg. lesen häufig עכשו.
[2]) NhWb III 648.
[3]) Lehrbuch zur Sprache der Mischnah. Breslau 1845, 2. Teil S. 122.
[4]) Vgl. Gesenius' Handwörterbuch[10] S. 604 f.

ܒܥܘܕ, sonst ܥܘܕ „noch" (v. אחר)[1]. — מבעוד bedeutet „während." — Bsp. Joma 81 b מתחיל ומתענה מבעוד יום er fängt an zu fasten, während es noch Tag ist [nhb.].

Anm. לא עוד bed. im bT. „nicht bloß, nicht allein, nicht nur"; z. B. Berach. 11 a. Meg. 6 b. — חדא ועוד bed. „Das Eine und noch etwas". Berach. 14 b.

§ 78. למפרע „rückwirkend, nach früher hin, von der früheren Zeit an" od. „in Bezug auf frühere Zeit" kommt nur in der Zusammensetzung ל und מפרע vor, welch letzteres Wort nach Fleischer vom arab. فَرَعَ „aufsteigen, nach oben gehen, oben sein" (wie מַעֲלָה von עָלָה, مَعْلًى von عَلَا), gebildet ist und „nach oben Gehendes oder Liegendes" bedeutet, woher dann: »hinter dem Ende in Raum und Zeit Zurückliegendes oder davon Rückwärtsgehendes«. Im Griech. entspricht diesem Ausdruck der Gebrauch von ἄνω und ἐπάνω[2]). — Pal. talm. למפריעה. — Bsp. Pesach. 31 a מר סבר למפרע הוא גובה ומר סבר מכאן ולהבא הוא גובה der eine Lehrer meint, sein [des Gläubigers] Eigentumsrecht [auf das Pfand] ist rückwirkend (d. h. das Pfand gehört bereits dem Gläubiger von dem Zeitpunkte an, wo er das Geld borgte); der andere Lehrer meint, das Eigentumsrecht beginnt erst von jetzt ab und weiter (d. h. von der Fälligkeit des Zahlungstermins ab, falls derselbe nicht eingehalten wurde). — Meg. 17 b שלא יקרא למפרע daß man es [das Šemâ] nicht rückwärts lesen darf. — Sanh. 27 a למפרע הוא נפסל er ist bereits von der früheren Zeit an als ein untauglicher Zeuge angesehen.

Negationspartikeln. § 79. לא „nein, nicht" verneinend und verbietend. Im Mand. wird לא mit dem folgenden vokalisch anlautenden Wort verschmolzen. Syr. ܠܐ, neusyr. ܠܐ, und ܠܐ (welch' letztere Form durch das Zusammentreffen des *la* mit dem *i* in ܐܝܬ entsteht[3]); chr. pal. ܠܐ; pal. talm. לֹא; samarit. ࠋࠀ; bibl. aram. לָא [hebr. לֹא, (לוֹא); arab. لَا; assyr.

[1]) S. Nöldeke in ZDMG XXII 485.

[2]) S. Levy NhWb III 202 u. S. 315 (Nachträge).

[3]) S. Nöldeke, Neusyr. Gramm. S. 349.

lâ]. — Bsp. Makk. 2 b דלא תיהוי ליה כפרה damit er keine Sühne finde. — Berach. 9 b דאי לא תימא הכי denn wenn du nicht so sagst.

Anm. 1. Oft finden wir לא als Ellipse in der Bed. „es ist nicht so [wie behauptet wurde]"; z. B. Sanh. 23 a לא דכולי עלמא אית להו לדרב יהודה es ist nicht so, denn jeder teilt die Ansicht des R. J.

Anm. 2. Zu erwähnen ist hier die Form לית, ליתא aus לא־אית[י] „es ist nicht, es giebt nicht"; (mand. לית, לאיית; syr. ܠܝܬ; chr. pal. ܠܝܬ; pal. talm. לית und zusammengezogene Formen: לינא = לית־אנא, לינן = לית־אנן; targ. לֵית; arab. لَيْسَ), ferner ליכא aus לא־אית־כא „es giebt hier nicht, es ist nicht da". Vgl. § 94.

Anm. 3. לא כלום und לא מידי bed. „gar nichts, nicht das Geringste"; vgl. §§ 48 u. 49. — Über לא עוד s. § 77.

§ 80. Durch die Verbindung von לא mit הו[א] entsteht die Form לאהו und nach Ausstossung des H: לאו (vgl. מנו aus מן־הו) „nein, nicht, es ist nicht"; mand. לאו; syr. ܠܘ; targ. לָאו. Diese Form wird im allgemeinen nur dann gebraucht, wenn der Negation kein Verbum unmittelbar nachfolgt [1]) und wenn ein einzelnes Wort oder ein einzelner Redeteil verneint werden soll [2]); zuweilen dient sie bloss zur Verstärkung der Negation [3]). — Bsp. Roš hašš. 8 b, 16 a לאו אורח ארעא למיקם מלכא אבראי es ist nicht Sitte, den König draußen stehen zu lassen. — Beṣa 3 a לאפוקי משקין דלאו אוכלא ausgenommen Getränke, die nicht „Speise" heißen. — Auch als Subst. findet sich לאו u. zw. α) „das Nicht, das Nein", β) soviel als biblisches Verbot. Z. B. Nedar. 11 ab מכלל לאו אתה שומע הין aus dem [Umfang des] „Nein" (des Verneinten) entnimmst du das „Ja" das (Bejahte). — Tem. 3 a לאו שאין בו מעשה ein Verbot, bei dessen Übertretung keine Handlung vorhanden ist.

Anm. Zuweilen enthält לאו eine Frage: „nicht? ist's nicht so?, fürwahr". Besonders häufig מאי לאו „was, nicht so?" „ist's nicht [so, daß . . .]?", ist's nicht . . .?" also nur Umschreibung einer Bejahung. Z. B. Sanh. 24 b מאי לאו באותן הנשבעין ולא משלמין

[1]) Luzzatto, a. a. O., S. 100.

[2]) Nöldeke, Mand. Gramm. S. 430.

[3]) Grünbaum in ZDMG XXXIX 603.

ist nicht [die Rede] von denen, die da schwören und nicht bezahlen? (es ist also die Rede u. s. w.)

§ 81. Mit הי verschmilzt לא zu לאיי [= לא־הי[1]] „nein, es ist nicht so", z. B. Kerith. 28 a: auf die Frage: אי הכי לא יצא ... „wenn dem so ist, so ist er doch von seiner Pflicht noch nicht entbunden?"[2]) wird entgegnet: לאיי es ist nicht so. — Joma 22 b לאיי אפרעו מגופיה es ist nicht so, denn wohl hat man ihn körperlich bestraft. — Ferner in dem Satze: לאיי אפנויי מופנה „nicht so, denn es ist wohl dafür [ein Bibelausdruck] übrig", der sich Šabb. 64 a, 131 a, Pesach. 54 a, Jebam. 74 a, Baba ḳ. 25 b, Sanh. 40 b, Bechor. 43 a findet.

§ 82. אין „nicht, nein, es ist nicht" [bhebr. אַיִן, אֵין] immer als Kopula vor einem folgenden Nomen. — Bsp. Berach. 48 b, Šabb. 30 a אין מלכות נוגעת בחברתה אפילו כמלא נימא eine Regierung kann nicht die andere verdrängen, auch nicht um Haaresbreite. — Mit Suff. Baba m. 97 b איני יודע ich weiß nicht.

Anm. Der Ausdruck ... אין לי אלא bed. „ich habe nichts anderes, als ...", d. h. „aus der betreffenden Stelle folgt für mich nichts anderes als ... — Nedar. 3 a; Ḥull. 65 b.

§ 83. אי „nicht" ist aus אין verkürzt [vgl. כי aus כין[3]]. — [Hebr. viell. in Hi. 22, 30; phöniz. אי, verstärkt איבל; aeth. ኢ]. — Bsp. Gitt. 60 b ואי אתה כותב nicht aber kannst du schreiben ... — Ebenda 41 a b u. ö. אי איפשר es ist nicht möglich; vgl. § 45.

Diesen Verneinungswörtchen stehen folgende *bejahende Adverbien* gegenüber:

§ 84. אין oder הין, הן „ja, gewiß, wohl." Alle diese hängen mit der Deutewurzel הן, אן *ecce* zusammen[4]); syr. ܐܝܢ; chr. pal. ܐܝܢ; pal. talm. אין [vgl. hebr. הֵן Gen. 30, 34;

[1]) Vgl. Luzzatto a. a. O., S. 101. und Levy NhWb II 462. Krüger (in seiner Anm. zu Luzzatto a. a. O.) glaubt in לאי das griech. Adv. ναί „ja, fürwahr" wiederzuerkennen. — Andere Erklärungen s. i. Aruch Art. לאיי und Kohut, Ar. compl. V 3 f. — Nach Raši: באמת.

[2]) Vgl. יצא in Levy's NhWb II 255.

[3]) S. Gesenius Handwörterbuch [10], S. 33; Levy, NhWb I 61; Strack u. Siegfried, a. a. O., S. 27.

[4]) S. Gesenius, a. a. O., S. 218.

arab. إِنَّ, أَنَّ]. — Bsp. Keth. 65 a השתא אין מעיקרא לא jetzt wohl, früher aber nicht. — Tam. 26 a אמרי אין sie sprachen: ja.

Anm. 1. Aus diesem אין leitet man die Partikel איני ab als zus. ges. aus אין־הי in fragendem Sinne: „ist es denn so?“[1]), z. B. Moed kat. 18 b איני והתניא ist es denn so?, lehrt doch die Barajthâ . . . — Nicht zu verwechseln mit diesem איני ist איני = אין־אני ich . . . nicht s. § 82.

Anm. 2. Zu einer nachdrücklichen Bejahung dient der Ausdruck אין הכי נמי „ja, so ist es auch; in der That.“

§ 85. Zur *Verstärkung der Bejahung* dienen: **ברם** „wahrlich“ [bed. auch „aber“; vgl. das diesem Wort entsprechende אֲבָל „aber, wahrlich“], nach Nöldeke aus בר־מא, wie כלום aus כול־מא[2]); syr. ܒܪܡ; chr. pal. ܒܪܢ mit N zu Ende, ebenso samarit. ברן; bibl. aram., targ. und pal. talm. בְּרַם. — Bsp. Baba m. 114 a ברם כך היתה שאלה fürwahr, so lautete die Frage.

§ 86. Aus ברם entstand durch Ausfall des auslautenden M und Vorsetzung der Silbe א[י] die Form **איברא**, אברא[3]) „wahrlich, wahrhaftig“. Vgl. מידי aus מידם, תיקו aus תיקום. Nach Mussafia[4]), Luzzatto[5]) und Levy[6]) ist d. W. aus ברי „klar sein, gewiß sein“ entstanden. — Bsp. Baba b. 168 a איברא אנת הוית wahrhaftig, du warst es. — Hull. 59 b איברא חזינא ליה fürwahr (wahrlich) ich möchte ihn [dennoch] sehen.

Anm. In neuhebr. Stücken findet sich in solcher Bed. באמת „in Wahrheit“, z. B. Šabb. 11 a באמת אמרו sie sagten wirklich — Vgl. syr. ܒܩܘܫܬܐ; targ. בקושטא.

---

[1]) Luzzatto, a. a. O., S. 95. Levy, a. a. O., I 67.

[2]) Mand. Gramm. S. 202. Anm. 2; vgl. auch Gesenius, Handwörterbuch [10] S. 134. — Nach Levy, NhWb I 269 aus בַּר Feld, das Freie und angeh. ם, wie רֵיקָם, חִנָּם und bed. urspr. „Absonderung“, daher „außer“; vgl. auch Fischer, a. a. O., S. 162.

[3]) Mand. Gramm. S. 50 Anm. 2.

[4]) Angeführt bei Kohut, Ar. compl. I 17.

[5]) A. a. O., S. 48 u. 94.

[6]) NhWb I 16. — Kohut (Ar. compl. I 17) hält es für d. pers. اباره, آور „Wahrheit, Gewißheit“ und interpunktiert אַבְרָא.

§ 87. וַדַּאי, וודאי „gewiß, sicherlich“ eig. Nomen „Gewisses; das, was Alle für gewiß halten, eingestehen“, aus dem Verbalstamm ודי, Pael וַדִּי, Aph'el אוֹדִי „bekennen, eingestehen“ [1]); häufig auch mit ב verbunden: בוודאי. Dieses Wort ist im Midraš, Mišna, pal.- und bab. Talm. gebräuchlich. — Bsp. Berach. 2 b סיפא ודאי פליגא אמתניתין dem letzteren Teil [der Barajtha] liegt gewiß eine andere Ansicht zu Grunde, als der Mišna [2]). — Ebenda 58 a ודאי השתא אתי מלכא sicherlich kommt jetzt der König.

Ortsadverbien:

§ 88. ברא „draußen“, לברא „hinaus“, מברא „von außen“ durch die Endung י[א]ֿ verlängert בראי, לבראי, מבראי, mit vorgesetztem א: אבראי, לאבראי, מאבראי. Mand. מלבר = מן לבאר (als Praep. לבאר מן, באר מן), לבראי; syr. ܡܢ ܒܪ, ܡܢ ܠܒܪ; neusyr. ܠܒܪܢ, chr. pal. ܠܒܪ, ܡܢ ܠܒܪ; targ. מִלְּבָרָא, מִבָּרָא; samar. ࠌࠁࠓࠀ, ࠌࠀࠁࠓࠀ, ࠁࠓࠀ · מן [arab. بَرًّا „draußen“]. Vgl. syr. ܒܪܐ, mand. ביריא „das Freie, das Feld“ u. die Praep. בר „außer“ [3]). — Bsp. Šabb. 106 a פוק תני לברא gehe und lehre [diese Halakhâ] draußen. — Zeb. 15 a קאי בראי er steht draußen. — Giṭṭ. 20 b מבראי von außen. — Kerith. 14 a שדייה לבראי er wirft es hinaus. — Berach. 18 b יתיב אבראי er saß draußen. — Roš hašš. 23 a ונטלו חלא ושדו לאבראי und sie nahmen den Sand und warfen ihn hinaus. — Giṭṭ. 56 a הוה מתחזי מאבראי es war von außen zu sehen.

Anm. 1. תנא ברא bed. „der Tannâ von draußen“, d. h. „ein Autor der Barajthâ“ im Ggsatz zu תנא דידן „unser Lehrer“, d. h. „der Lehrer der Mišna“. — ברייתא bed. „das draußen Befindliche“, gew. „die draußen befindliche [in die Sammlung nicht aufgenommene] Mišna“, die sog. Barajtha.

---

[1]) Vgl. Luzzatto, a. a. O., S. 98; Levy, ChWb I 207; Strack u. Siegfried, a. a. O., S. 21.

[2]) Über diese Bed. von פליגא א־[= על] vgl. Levy, NhWb IV 46.

[3]) Vgl. Fleischer in Levy's NhWb I 287; Gesenius, Handwörterbuch [10], S. 128 f.

Anm. 2. In neuhebr. Stücken lesen wir מבחוץ ,לחוץ ,בחוץ; z. B. Moed kaṭ. 16 b.

§ 89. Der Gegensatz zu diesen Adverbien wird durch גו und seine Weiterbildungen ausgedrückt: בגו „darin", לגו „hinein", מגו „von innen"; גואי ,לגואי ,מגואי; אגואי, מאגואי ,לאגואי. Mand. גאוא „das Innere"; syr. ܓܘ, ܒܓܘ, ܠܓܘ, ܡܢ ܓܘ; neusyr. ܓܵܘ, ܠܓܵܘ, ܓܵܘܵܐ, chr. pal. ܓܘ ܠܓܘ; targ. מִגוֹ ,לְגוֹ ,בְּגוֹ; samar. גוא, בגוא, מגוא. — Bsp. Kidd. 44 b דברים בגו es sind Dinge darin [die der Erklärung bedürfen]. — Zeb. 15 a קאי גואי er steht drin. — Ḥull. 47 a והני מילי מגואי das gilt nur, [wenn es sich] von innen [findet]. — Ebenda 130 b אי אגואי wenn es sich inwendig (in der Azarâ) befindet . . . —

Anm. Beachtenswert ist der technische Ausdruck מִיגוֹ in der Bedtg. „daraus, daß" (mit folg. ד) oder „aus dem Umstand, daß . . ., [ist zu schließen . . .]"; z. B. Baba m. 5 b מיגו דחשיד אממונא חשיד אשבועתא da er in Bezug auf das Geld verdächtig ist [es auf unrechtmäßige Weise zu behalten], so ist er auch verdächtig, falsch zu schwören. — Öfters in d. Ausdr. . . . מיגו דיכיל למימר aus dem Umstande, daß er [wenn er lügen wollte], eine [für ihn günstigere] Aussage hätte thun können, [folgt . . .]. — In neuhebr. Stücken steht in ähnl. Bed. מִתּוֹךְ, z. B. Šebu. 45 b. —

§ 90. לְהַלָּן „weiterhin, dort" wohl aus ל und den Deutewurzeln *ha-la*, verlängert durch N [vgl. תַּמָּה und תַּמָּן]. Mand. להיל ,בהיל „jenseits, in jenem Leben", מן להיל „von jenseits"; syr. ܗܠ, ܠܗܠ „dorthin, jenseits", ܡܢ ܠܗܠ „jenseit von"; pal. talm. להלא ,להלן; targ. לְהַלָּא ,לְהַלָּא ,הַלָּן ,לְהַלָּן [vgl. hebr הֲלֹם „hierher"; הָלְאָה; arab. هَلَّا]. — Roš hašš. 30 a ולהלן [von Mitternacht ab] und weiter. — Šebu. 15 a מה להלן חמץ אף כאן חמץ gleichwie dort von "חמ [die Rede ist], so auch hier.

§ 91. Mit diesem Wort hängt nach meinem Dafürhalten etymologisch הילך ,אילך „weiter, weiterhin, dort, dorthin" zusammen; das *k* weist auf das Fernere hin. Dies Wort findet sich in örtlicher und zeitlicher Anwendung. — Bsp. Men. 28 b אחד אילך ואחד אילך eines dahin und eines dorthin. — Ned. 12 a מאותו היום ואילך von jenem Tage ab und weiter. — Šabb. 21 a מכאן והילך von da ab und weiter

— אילך אילך oder אילך ואילך bed. „dahin und dorthin", z. B. Ḥull. 45 a.

§ 92. Das mit obigem Adverb gleichlautende הילך „hier hast du" ist aus הי „hier"[1]) und לך „dir" zusammengesetzt. — Bsp. Baba m. 4 a הילך הני זוזי hier hast du diese זוזי.

§ 93. Das in manchen Dialekten noch selbständig vorkommende Ortsadverb כא „hier" — mand. כא hier, לכא hierher, מן כא von hier; chr. pal. ܟܐ, ܠܟܐ, ܡܢ ܟܐ; syr. ܡܟܐ, ܠܟܐ [vgl. hebr. כֹּה] — kommt im bT. nur in Zusammensetzung mit anderen Wörtchen vor. Zunächst erscheint es mit dem vorgesetzten Demonstrativ הא in den Formen **הכא** „hier", hierselbst", mit Praepp. **להכא** „hierher", **מהכא** „von hier." Mand. האכא, להאכא, מן האכא; syr. ܗܪܟܐ und ܗܪܟܢܐ; ܡܟܐ ܗܪ ܡܢ „von hier"; neusyr. ܠܟܐ, ܠܐܟܐ, ܡܐܟܐ, chr. pal. ܗܟܐ, ܠܗܟܐ (selten); targ. הָכָא; pal. talm. הכא, הכה; palmyr. לכא „hierher". In der Bedeutung stimmt mit diesem Adverb überein mand. להאנא „hierher", wofür im Neusyr. ܗܠ; ferner syr. ܬܢܢ, palmyr. תנן „hier". In manchen Dialekten tritt das הא zuweilen vor die Praep., so im Mand. הא לכא „hierher"; targ. הלכא [für das hebr. הֵנָּה]; syr. ܗܠܟܐ. — Bsp. Keth. 2 a והכא נמי הא אנים ist er doch auch hier (in diesem Falle) gezwungen. — Sanh. 5 a מהכא להכא von hier dorthin. — Ebenda 109 b מאן אוקמך להכא wer hat dich hierher bestellt? — Roš hašš. 4a מהכא aus diesem Schriftverse (eig. „von hier", sehr häufig und gew. nach מנלן „woraus schließen wir das?" vgl. § 99).

Anm. הכא במאי עסקינן bed. eig. „womit befassen od. beschäftigen wir uns hier?", d. h. „wir sprechen hier von . . ."; „hier handelt es von . . ." —

§ 94. Zusammensetzungen mit כא sind **איכא** aus אית־כא „es ist hier, es giebt hier", oder „es ist, es giebt" — mand. אכא, עכא — und **ליכא** aus לא־אית־כא „hier ist nicht, es giebt nicht" — mand. ליכא, לעכא — (vgl. § 79).

[1]) S. Barth, Etymolog. Stud., S. 60.

— Bsp. Baba m. 69 b איכא דבסים ואיכא דלא בסים es giebt [einen Wein], der süß ist und einen, der nicht süß ist. — Baba b. 4 a ליכא איניש דאזיל es giebt keinen Menschen, der dahin gehen würde.

Anm. Stehende Ausdrücke sind איכא דאמרי „es giebt, die da sagen", gew. bei Anführung einer abweichenden Meinung oder Version. Hull. 75 b. — איכא בינייהו eig. „es ist etwas zwischen ihnen", d. h. „es ergiebt sich eine Differenz zwischen ihnen [zwischen den beiden angeführten Ansichten]. Hull. 4 a. Vgl. מאי בינייהו § 32. S. ebenda über מאי איכא למימר.

§ 95. Durch Anfügung eines א entsteht aus dem einfachen כא das im bT. beliebte כאן[1] „hier" — in Verbindung mit Praepositionen auch כן geschrieben — [vgl. תמן u. תם, להלא u. להלן]. Dies Wort ist auch im Targ. und pal. Talm. gebräuchlich und wird alleinstehend immer als Ortsadverb, hingegen mit Praepp. zusammengesetzt zum Ausdruck sowohl räumlicher als zeitlicher Verhältnisse verwendet. So bed. עד כאן „bis hierher" und „bis jetzt", מכאן ואילך „von hier ab" und „von jetzt ab" u. s. w. — Bsp. Šabb. 31 a מי כאן הלל ist Hillel hier? — Berach. 13 a מכאן ואילך von hier ab. — Pesach. 31 a מכאן von jetzt ab.

כאן וכאן bed. „da und da; in beiden Fällen"; מכאן ומכאן „von hier und von dort; von dieser und von jener Seite"; לכאן ולכאן „dahin und dorthin." — כאן wird gegenübergestellt התם (s. § 98.): ··· כאן ··· התם „hier... dort..."; ferner כאן···להלן „hier... dort...", auch כאן···כאן „hier... da..." — Bsp. Baba b. 2 a ועושין הוית מכאן ומכאן und man bildet die Front nach dieser und nach jener Seite hin. — Joma 29 a מה אילה זו קרניה מפצילות לכאן ולכאן אף שחר זה מפציע לכאן ולכאן sowie bei der Hinde sich deren Hörner dahin und dorthin brechen, so laufen auch die Strahlen der Morgenröte dahin und dorthin. — Makk. 2 b מה להלן בדניזק אף כאן בדניזק so wie es sich dort um den Beschädigten handelt, so auch hier. — Meila 16 b

[1]) Vgl. Zunz, L. Das Adverbium כאן. Abgedruckt in ZDMG XXIV 591—598 und in seinen gesammelten Schriften, Berlin 1876, III 31—40.

כאן במיתתן כאן בחייהן da [ist die Rede von dem Falle], wenn sie tot sind, dort aber [v. d. F.], wenn sie leben.

Anm. 1. מכאן od. מיכן bed., wenn es allein steht „von hier", d. h. „aus dieser Stelle folgt, daraus geht hervor"; Berach. 10 b; Sanh. 67 b. — לאחר מכאן „nachher, fernerhin." Nazir 12 a.

Anm. 2. Aus כא ist das Fragwort היכא „wo?" hervorgegangen; s. § 101.

§ 96. **לעילא, לעילאי, מלעיל** „oben, oberhalb" [auch praepositionell לעיל מן „oberhalb"], vom St. עלא, hebr. עלה, arab. علا — „aufsteigen, hoch od. erhaben sein", daraus die Praepp. עַל ,עֲלֵי, ܥܠ, عَلَى, עילוי, לעיל etc., ferner die Formen מעלה, עילאה etc. — Mand. לעל, לעיל, על עיל, לעייל „oben", מעילאי „von oben", לעילאי „nach oben"; syr. ܥܶܠ; neusyr. ܠܥܶܠܠ und ܡܠܥܶܠܠ, ܠܠܥܶܠܠ, od. ܡܢ ܠܥܶܠܠ ܠܗ̈, chr. pal. ܠܥܠ, ܡܢ ܠܥܠ, ܠܥܠ ܠܡܥܠ; targ. לְעֵילָא ,מִלְעֵילָא ,מִלְעֵיל; samar. ࠏࠋࠉ [bibl. aram. עֵלָּא מִן „oberhalb"; hebr. מַעְלָה ,מִמַּעַל ,מִלְמַעְלָה; phöniz. מעל, למעל; aeth. ላዕለ, መልዕልተ, ልዑለ]. — Bsp. Baba b. 45 a דסלקין לעילא die nach oben (nach Palästina) wandern. — Sanh. 95 a פתקיה לדויד לעילאי er stieß David nach oben. — Hull 26 b ופירא קפי מלעיל und die Früchte schwimmen (von) oben.

Anm. In neuhebr. Stücken ist למעלה gebräuchlich. Vgl. auch die Anmerk. im folg. §.

§ 97. Den Gegensatz zu obigem Adverb bildet: **לתחת, לתחתא** und mit Elision des Ḥ: **לתתא, לתתאי** [vgl. אנן aus אנחן] „unten, nach unten" von dem St. נחת „herabsteigen", daraus תחת eig. Subst. „das Untere, der untere Teil", als Adv, „unten" — als Praep. תחותי, תותי „unter, unterhalb" — mand. תית, לתית „unten", לתיתאי „nach unten", מן תית „von unten"; syr. ܬܰܚܬ, ܬܚܶܝܬ, ܬܚܶܝܬܝ, ܠܬܰܚܬ ܬܚܶܝܬܝ, ܡܶܢ ܬܚܶܝܬ; neusyr. ܬܚܬ, ܠܬܚܬ, ܒܬܚܬ, ܡܢ ܬܚܬ; targ. לְתַחְתָּא [vgl. hebr. תַּחַת, מִתַּחַת; phöniz. תחת; sab. תחת; arab. تَحْتَ; aeth. ታሕተ]. — Bsp. Sanh. 77 b אי כחו תיזיל לעיל ואי לאו כחו תיזיל לתחת geschieht es durch seine Kraft, so müßte es nach oben gehen; geschieht es nicht durch seine Kraft, so müßte es nach unten gehen.

-- Baba b. 45 a ודנחתין לתתא und die nach unten (von Palästina nach Babylon) wandern. — Sanh. 39 a מפלגך לעילאי דהורמיז מפלגך לתתאי דאהורמין die Hälfte deines Körpers nach oben gehört dem Ormuzd, die andere Hälfte nach unten gehört dem Ahriman.

Anm. 1. In neuhebr. Stücken begegnen wir auch den Formen מטה, למטה, מלמטה „unten" etc. — Die Gegenüberstellung von [מ]למעלה · · · [מ]למטה entspricht der Wendung התם · · · הכא s. §§ 93. 98. Z. B. Makk. 2 b. — Auch kommt מלמעלה · · · מלמטה in der Bed. „[oben] im Himmel" . . . „[unten] auf Erden vor. Hull. 7 b.

Anm. 2. Das Samarit., chr. Pal., Targ. und pal. Talm. haben für das Wort „unten" auch noch das Adverb לְרע aus לארעא = לְארע „nach der Erde hin, nach unten, unten"; ferner מלְרע dass.; samar. ࠋࠓࠏ; chr. pal. ܠܪܥ, ܥܕ ܠܪܥ und ܥܕ ܡܠܥܠ ܠܪܥ „bis unten"; targ. לְרע, מלְרע; pal. talm. לרע, מן לרע

§ 98. תם „dort", לתם „dorthin", מתם „von dort", seltener die — in den verwandten Dialekten häufige — verlängerte Form תמן „dort" [vgl. כא und כאן]; mand. תאם, לתאם, מן תאם; syr. ܬܡܢ, ܠܬܡܢ; neusyr. ܬܡܐ ܠܬܡܐ, ܡܬܡܐ, chr. pal. ܬܡܢ; targ. und pal talm. תַּמָּן; bibl. aram. תַּמָּה, verkürzt aus תַּמָּן. — Gewöhnlich tritt vor das Wort תם das Demonstrativ הא *ecce*, wodurch die Formen התם, להתם, מהתם = „dort", „von dort", „dorthin" entstehen. Mand. האתאם; im Neusyr. wird ܗܘ dem Adverb nachgesetzt: ܬܡܐ ܗܘ, ܬܡܗܘ „an jener Seite", ܗܠ ܬܡܐ ܗܘ „bis dorthin".

[Vgl. hebr. שָׁם, שָׁמָּה; phön. שם; arab. ثَمَّ]. — Bsp. Berach. 63 a תמן הוי גבר dort sei ein Mann! — Moed kaṭ. 18b התם להכעים הוא דעביד dort that er's nur, um Ärger zu erregen. — Meila 17 b כי מטא התם als er dorthin gelangte. — Berach. 9 a אי מהתם wenn ich das von dort . . . d. h. von jenem Schriftwort ableiten sollte . . .; (häufige Phrase; vgl. dazu מהכא § 93).

Anm. 1. התם · · · הכא oder התם · · · כאן bed. „dort . . . hier", d. h. „in jenem Falle . . . in diesem Falle . . ." — Šebu. 27 b u. ö.; vgl. oben §§ 93. 97. — Neuhebr. שם, Šebu. 14 b.

Anm. 2. Bei den regen Beziehungen zwischen den palaest. und babyl. Juden war man gewohnt in den Lehrhäusern sowohl Palaest.-s als auch Babyl.-s das jeweilige andere Land kurzweg mit תמן, תם oder התם zu

bezeichnen. Z. B. Berach. 9 b כי עיילת להתם wenn du dahin (nach Palästina) gehst. — Beṣa 4 b משום דישלחו מתם weil man von dort schickte, d. h. weil man aus Palästina sagen ließ; dasselbe Ḥull. 101 b u. ö. — Sanh. 5 a התם [die Gelehrten] von dort, (nämlich von Babylon)

Frageadverbien:

§ 99. Als Grundelement mehrerer Frageadverbien erscheinen die Fragewörtchen אי und הי. So zunächst in אן „wo?“ — samarit. ࠄࠀࠍ, ࠀࠄࠍ; chr. pal. ܗܢ, ܗܢ, ܗܝ, ܐܗܢ; targ. אַן, הָאן, [hebr. אָנָה, מֵאָן, אָן, אַיִן; arab. أَيْنَ] — im bT. nur vereinzelt; eine Spur desselben liegt in מנא (מְנָא) „woher“ vor, das aus *min-ân* = *min-ain* [vgl. hebr. מֵאַיִן, arab. مِنْ أَيْنَ] synkopiert ist[1]). In מנין oder מניין „woher?“ ist das ursprüngliche אן noch erhalten. — Durch Zusammensetzung mit anderen Wörtern entstanden aus מנא die Formen: מנלן = מנא לן eig. „woher haben wir?“, d. h. „woraus schließen wir?“ und מנהני = מנא הני in der Phrase מנהני מילי eig. „woher diese Worte?“ d. h. „woraus werden diese Worte gefolgert?“ — Bsp. Šabb. 30 a אן חכמתך ואן סכלתנותך wo ist (wohin schwand) deine Weisheit und wo ist (woh. schw.) deine Einsicht? — Šabb. 23 a מנא תימרא woher sagst du (kannst du erweisen)? — Tem. 8 b מנא לכו הא woher habet ihr dies [Fleisch]? — Sanh. 90 b מניין שהקדוש ברוך הוא מחייה מתים woher [ist erwiesen], daß Gott die Toten belebt? ferner Sanh. 66 a, Soṭa 38 b u. ö. — Tem. 3 b מנלן שבועת שקר woraus schließen wir, daß für falsches Schwören [Geißelstrafe kommt]? ferner Meg. 20 a, Baba m. 89 b u. ö. — מנהני מילי oder מנא הני מילי Pesach. 35 a, Sukka 11 b u. ö.

§ 100. ליא, לייא „wohin?“ zusammengesetzt aus ל und הי oder אי; vgl. הי und הייא §§ 34. 35. Im Mand. ליא, עליא, אליא „wohin?“, „wo?“ — Bsp. Berach. 58 a הצבי לנהרא[2]) כנגי לייא die [ganzen] Fässer bringt man zum Flusse, wohin aber die Gestelle [d. h. die zerbrochenen Gefäße]? — Pesach. 5 b כלפי לייא wohin (nach welcher Richtung)?

[1]) Mand. Gramm. S. 205.

[2]) Vgl. Rabbinowitz, a. a. O., zu d. St. — Levy, NhWb II 293; Kohut, a. a. O. IV 194.

§ 101. **היכא** seltener **היכן** „wo?“, „wohin?“ aus *ai-ka* bezw. *ai-ka-an*; mit Praepp. verbunden **מהיכן, מהיכא** „woher?“, **להיכן, להיכא** „wohin?“ עד היכא „bis wohin?, wie weit?“ etc. Mand. האכא, עכא, אכא „wo?“, כאהו „wo ist?“, מן האכא „woher?“; syr. ܐܝܟܐ, ܡܢ ܐܝܟܐ, ܠܐܝܟܐ und mit Voraussetzung des Fragwortes ܐܝܟܘܐ; neusyr. ܐܝܟܐ *[îkâ]*, ܡܐܝܟܐ, ܠܐܝܟܐ; targ. und pal. talm. איכא· היכא, איכן· היכן, היכנא [vgl. hebr. אַיֵּה, אֵי; אֵיכָה Cant 1,7; אֵיכֹה II Reg 6,13 Keṯîb, אֵיכוֹ ibid. Ḳerê; aeth. አይቴ]. — Bsp. Jebam. 106 a אבוך היכא wo ist dein Vater? — Sanh. 108 b אתון היכן הויתון wo waret ihr? — Meila 12 a היכן הלכה wohin ist sie entschwunden? — Roš hašš. 21 a אמר ליה מהיכא את er sprach zu ihm: „Woher bist du?“ — Giṭṭ. 6 b מהיכן woher . . .? — Mit folgendem relativem ־ד: Joma 2 b היכא דאיכא דדמי ליה wo etwas vorhanden ist, das ihm gleicht. — Beṣa 4 b.

Anm. כל היכא bed. „wo immer, überall“, syr. ܟܠܐܝܟܐ; z. B. Soṭa 35 a דכל היכא דמטו מת חשיבא דידהו denn überall, wo sie hinkamen, starb ihr (der Stadtbewohner) Vornehmster.

§ 102. **היכי** „wie?“ — aus הי und כי verkürzt aus כין „so“, — eig. „wie so?“; mit folgendem relativem ־ד: „wie, gleichwie“. Syr. ܐܝܟܢ, ܐܝܟܢܐ; neusyr. ܐܝܟ in dem Worte ܕܐܝܟ[1]); chr. pal. ܗܝܟ od. ܗܟ; targ. und pal. talm. הֵיךְ. Im Mand. entspricht diesem Fragwort: האי „wie?“, verstärkt durch דין : האידין und häufiger האיזין. Auch im Targ. findet sich neben היך d. Wort הֵיכְדֵין „wie? wie denn?“ — Vereinzelt findet sich für היכי die verlängerte Form **היכין**. — Bsp. Šebu. 30 b היכי ניעביד wie sollen wir verfahren? — Horaj. 2 b היכי משכחת לה wie ist das möglich? (eig. wie wird das gefunden? vgl. Levy, NhWb II 552). — Nedar. 51 b היכין.

Anm. היכי דמי[א] bed. eig. „wie ähnlich?“, „wie ist [die Sache?]“ Berach. 6 a, Sanh. 33 a. — כי היכי ד· · · = „so daß; auf daß; damit“, z. B. Ḥull. 60 a כי היכי דליחזו אינשי damit es die Menschen sehen. — Berach. 10 a. —

[1]) Nöldeke, Neusyr. Gramm. S. 161 f. u. 415.

§ 103. Neben היכי kommt im bT. häufig das gleichbedeutende **היאך** vor, welches wohl aus dem fragenden הי und dem ursprünglichen Demonstrativ *ka* entstanden ist. — Bsp. Ab. zara 29 b היאך אתה קורא **wie liesest du?** — Hull. 34 a היאך נעשה **wie können wir gleichsetzen . . .?**

§ 104. **כיצד** „wie?“, „auf welche Weise?“ zusammengezogen aus כ־אי־צד oder כ־איזה־צד. Im pal. Talm. häufig noch unkontrahiert באיזה צד. — Bsp. Berach. 3 b הא כיצד **wie ist das [aufzufassen od. zu erklären]?** — Oft wird dies Wort elliptisch gebraucht: כיצד = „**auf welche Weise geschah dies?**“

§ 105. **אימת** eine jüngere Form des אימתי[1]) = *ai* [Fragepartikel[2]) und d. Deutewurzeln *ma-ta-ja* „wann?“; **לאימת** „zu wann?; wann?“; **עד אימת** „wie lange?“ Mand. עמאת, לעמאת; syr. ܐܡܬܝ; neusyr. viell. ܐܡܝ, ܐܡܝ[3]); chr. pal. ܐܡܬܝ, ܐܡܬܝ ܒ; targ. אֵימָתַי; pal. talm. אימת [mišn. אֵימָתַי; hebr. מָתַי; arab. مَتَى]. — Bsp. Roš hašš. 22 b אימת עבדי באפוקי שבתא **wann veranstaltet man es? Am Sabbatausgang.** — Sanh. 98 a לאימת אתי מר **wann kommt der Herr?** — Taan. 25 a עד אימת ניזיל ונצטער **wie lange sollen wir fortfahren zu trauern?**

Anm. כל אימת bed. „so lange [als]; so oft“. Berach. 54a כל אימת דמטית להתם so oft du dahin kommst. — Taan. 2 b. — In neuh. Stücken אימתי etc.

§ 106. Aus Fragepronn. [s. §§ 29—37] sind folgende Fragewörter entstanden: **אלמא, אלמה** „warum?“ „wozu?“ aus על־מה bezw. על־מא[4]), [vgl. hebr. עַל מָה „auf was hin?; aus welchem Grunde?“]. Mand. אלמא, aus dessen Zusammensetzung mit הו — אל־מא־הו — wahrscheinlich die Form אמו

[1]) Mand. Gramm. S. 22 Anm. 4, S. 34 u. 205. — Zu אימתי : אימת vgl. איתי : אית.

[2]) S. Merx, Gramm. syriaca S. 118, wonach das אי in אימתי nur Vorschlagssilbe ist.

[3]) Nöldeke, Neusyr. Gramm. S. 46 u. 161.

[4]) Derselbe, Mand. Gramm. S. 207.

[5]) S. ebenda.

entstanden ist[5]). — Bsp. Erub. 3 a אלמא אמר warum sagt...? — Joma 2 b אלמה לא ניבעי warum soll man nicht brauchen?

§ 107. **אמאי** „weshalb?, warum?, aus welchem Grunde?“ aus על־מאי [= על־מא־דין vgl. § 32. Anm.]. Syr. ܡܛܠ ܡܢܐ, ܡܢܘܬ ܡܢܐ, ܥܠ ܡܢܐ. — Bsp. Beṣa 6 a אמאי עציב מר weshalb ist der Herr traurig? — Kethub. 2 b אמאי אוכלת משלו warum ißt sie von dem Seinigen?

Anm. אמאי als selbständiges Wort ohne Verbindung mit einem Verbum bed. „warum dies?, weshalb ist das so?“, z. B. Tamid. 26 b ואמאי לעיילו מטות weshalb [sollte das geschehen]? man trage doch Betten hinauf.

§ 108. **כמה** „wie viel?, wie sehr?, wie lange?“, aus כ־מה; עד כמה „wie lange?, wie weit?“ eig. „bis wie viel?“. — Oft bloss exklamativ „wie viel!, wie sehr!“ — Mand. כמא, האכמא, letzteres entweder aus הֵי־כְּמָא oder, was wahrscheinlicher, aus הָא־כְּמָא[1]); neusyr. ܟܡܐ, chr. pal. ܟܡܐ, ܗܝܟ ܟܡ, targ. כְּמָה; pal. talm. כמה und כמן; bibl. aram. כְּמָה „wie?“ [hebr. כַּמָּה; arab. كَمْ]. — Berach. 17 b פוק חזי כמה בטלני איכא בשוקא geh' hinaus und sieh wie viel Müßiggänger auf der Straße sind. — Sanh. 103 a כמה מלך אחאב wie lange regierte Ahab? — Taan. 20 b כמה מכוער אותו האיש wie häßlich ist jener Mann! — Šebu. 42 a דכמה דנפישי בקיאי טפי denn um wie viel sie mehr sind, um so kundiger sind sie.

§ 109. Wir begegnen im bT. häufig der Phrase **על אחת כמה וכמה** eig. „auf Eines wie viel und wie viel?“, „gegenüber dem Einen [in diesem Falle] wie viel und wie viel [stehen in jenem Falle]“, beim Schluss *a minore ad maius*; „umwievielmehr“. Targ. על חד כמה וכמה; chr. pal. ܟܡܐ ܡܢ; z. B. Berach. 5 a; Kidd. 31 a.

Anm. כמה „wie“ gehört zu den Praepositionen, desgleichen die daraus entwickelten Formen כמה, כמות[2]).

---

[1]) Mand. Gramm. S. 206.

[2]) Vgl. darüber Levy, NhWb II 343 f., Fleischer, Nachträge, ebenda S. 452 u. 534; Barth in ZDMG LXI 628.

Die *übrigen Adverbien* sind:

§ 110. **אטו** „vielleicht", „etwa" [als Praep. „wegen"]. Die Herkunft dieses Wortes ist nicht aufgeklärt. Nach Mussafia[1]) gehören אטו und אמטו = אמטול متقبّل zusammen. Luzzatto[2]) denkt an eine Zusammensetzung aus א = עַל und טְעֲנָא „Last", verkürzt טְנָא: אֲטוֹ, אֲטוּן, was sicher falsch ist[3]). Levy[4]) leitet es von אֲטָא = מְטָא = אֲתָא „gelangen" her. Kohut[5]) will es mit persisch. אטא = עוד, גם כן und in fragendem Sinne אם כן zusammenstellen. — Das mit אטו in der Bedtg. übereinstimmende لعل, samarit. ࠈࠀࠊ, mand. עטאך „vielleicht" ist identisch mit dem griech. τάχα und ist etymologisch mit unserem Worte gar nicht verwandt[6]). — Bsp. Roš hašš. 4 a אטו שלמה לא עביד הכי hat etwa Salomo nicht so gehandelt? — Sanh. 33 a אטו אנן קטלי קני באגמא אנן sind wir etwa Rohrmäher auf der Wiese [d. h. niedrigen Standes]?

§ 111. **אלמא** — stets mit א zu Ende — „also, folglich". Dies Wort wird wohl aus על־מה zusammengesetzt sein, wobei מה [מא] relative Bedeutung hat (vgl. das Frageadverb אלמא § 106): „worauf [sich der Schluß gründet, daß] . . .", „woraus folgt"[7]). Mit אלמא wird ein aus einer vorangegangenen Beweisführung erschlossener Grundsatz etc. eingeleitet.[8]) — Bsp. Pesach. 2 b אלמא איר יממא היא folglich bezeichnet איר den „Tag". — Tamid 27 a אלמא איכא תנא דאמר תמניא הוו folglich giebt es einen Tannâ, der da lehrt, es wären acht [Thore] vorhanden gewesen. — Ḥull. 47 b.

---

[1]) Angeführt bei Kohut, Ar. compl. I 60.

[2]) A. a. O. S. 105 f. — Vgl. auch Krüger's Anmerkung ebenda.

[3]) Mand. Gramm. S. 202 Anm. 1.

[4]) NhWb I 59.

[5]) A. a. O. I 60. — Stein, A., Thalmudische Terminologie, Prag 1869 S. 3f. nimmt es für griech. ὅτι.

[6]) Mand. Gramm., a. a. O.

[7]) Vgl. Levy I 87 f.; Strack u. Siegfried, a. a. O., S. 67. Kohut, a. a. O. I 98. Vgl. noch Mussafia und Fischer, a. a. O., S. 160.

[8]) In ähnlicher Weise wird שמע מינה gebraucht: „entnimm daraus", „daraus geht hervor" u. dgl.

§ 112. ביני ביני eig. Praep. „zwischen", aber auch als Adv. gebraucht: „inzwischen, von Zeit zu Zeit, zuweilen". — Bsp. Moed kat. 18 b אבל פסק ביני ביני לית לן בה wenn aber [das Gerücht] inzwischen aufhört, so haben wir nicht darauf [zu achten].

§ 113. דיעבד zusammengesetzt aus די־עבד „wenn er es bereits gethan hat, nachdem es bereits geschehen, nachträglich"; häufig mit ב verbunden: בדיעבד. Im pal. Talm. steht dafür לשעבר. — Bsp. Hull. 15 b דיעבד אין לכתחלה לא nach vollzogener That wohl, aber von vorn herein nicht. — Ebenda 27 a.

§ 114. הדר „wiederum, wieder, nachher" [1]); vgl. das Verbum arab. حَذَرَ, syr. ܗܕܪ, mišn. חזר. — Bsp. Moed kat. 16 b הדר אמר ליה nachher sprach er zu ihm. — Horaj. 6 a כגון דחטאו והדר חטאו והדר חטאו wenn sie z. B. sündigten und dann wieder und wieder sündigten.

§ 115. כדי [„eitel, nichtig"] „unbedeutend, zwecklos, vergeblich" nach Luzzatto [2]) aus כְּדְהִיא „wie es auch sei" ebenso wie neuhebr. מַה שֶׁהוּא = מַשֶּׁהוּ „was es auch sei, auch noch so wenig"; nach Levy [3]) aus כְּדִיבֵי, כְּדִיב mit abgeworfenem ב: „Unnützes" eig. „Lügenhaftes, Erdichtetes", endlich nach Barth [4]) verwandt mit dem aethiop. ከንቱ፡ „eitel, nichtig" [5]). — Bsp. Taan. 5 b וכי בכדי ספדו ספדניא haben sie denn etwa zwecklos eine Trauer veranstaltet? — Roš hašš. 5 a כדי נסבה er führt es ohne Zweck an. — Dasselbe Jebam. 39 b, Keth. 36 b, Baba m. 103 b, Sanh. 4 a, Nedar. 29 a u. ö.

§ 116. כדאי, כדייי „genügend" aus כ־די eig. [nach Fleischer]: „Betrag von genug", d. h. „genügender Betrag,

---

[1]) S. Luzzatto a. a. O., S. 97.

[2]) A. a. O., S. 100.

[3]) NhWb II 296.

[4]) Etymolog. Studien S. 40.

[5]) Kohut's Ableitung — Ar. compl. IV 197 — aus einem persisch. Wort گدا, گدای, das = wäre „Lüge", weist Bacher in ZDMG XLVII 507 als ein Versehen nach.

quantum satis est“ [1]); syr. ܟܰܕܘ; arab. قَطْ [2]). Der st. cstr. כְּדֵי, schon bhebr., bed. im bT. „solange als, bis daß, im Umfange von“. — Bsp. Nid. 9b כדיי הוא ר׳ אליעזר לסמוך עליו R. E. ist genügend (d. h. würdig genug), um sich auf ihn (sc. auf seine Ansicht) stützen zu können. — Gitt. 90b כדאי הוא במיתה er ist des Todes würdig (od. wert). — Šabb. 34b כדי שיהלך אדם [so lange], bis daß der Mensch geht . . . — Hull. 32a כדי ביקור so lange die Untersuchung [währt]. — Ferner in der Phrase כדי דיבור „die Zeitdauer, während welcher man etwas sagt“, תוך כדי דיבור „innerhalb der Zeit, während“ etc., d. h. „noch ehe der Redner seine Worte beendigt hat“; Baba ḳ. 73a u. ö.

§ 117. Das in mehreren aram. Dialekten vorkommende Adverb כן — bibl. aram. כֵּן „so“; targ. כֵּן; chr. pal. ܟܢ, ܟܝܢ; pal. talm. כיני aus כן־הוי „so ist's“, [syr. ܟܶܝܢ „darauf“ = gr. ἔπειτα; neusyr. ܗܳܕܟܳܐ = ܗܳܕܳܐ-ܟܢ; mand. כין, כען, כעין „da, tum“] — ist im bT. nicht gebräuchlich; dafür findet sich das mit כן etymologisch zusammenhängende **כך** „so“ — vgl. hebr. כָּכָה —. Dies Wort wird in Midr., Mišna, pal. und bab. Talm. gebraucht und hat auch die Bedeutung „so viel, so groß“, so häufig in dem Ausdruck **כך וכך** „so und so“ und „so und so viel“; oft ist es bloss mit einem Demonstrativ wiederzugeben. — Bsp. Berach. 14a אין בכך כלום dabei (eig. bei solchem) ist nichts [Schlimmes]. — Taan. 11a כך וכך עשית במקום פלוני so und so, d. h. das und das thatest du an jenem Orte. — Baba m. 95a כך וכך גברי איכא בהדן so und so viele Männer sind mit uns zusammen. — Šabb. 26a ומה יעשו אנשי קפוטקיא שאין להם לא כך ולא כך und was sollten die Bewohner Kappadoziens thun, die weder dies noch jenes [weder solches noch solches Öl] haben?

Anm. 1. כל כך bed. „ganz so, all' das, so sehr“; vgl. § 66. כולי האי [3]). Z. B. Sanh. 47a כל כך למה wozu all' das od. so viel?

[1]) „Nachträge“ zu Levy, NhWb II 448 f.

[2]) S. Barth, Etymolog. Studien S. 38.

[3]) Eine Berührung zwischen den demonstr. Fürwörtern und dieser Gruppe der Adverbien lässt sich auch im Mand. und besonders im Neusyr. beobachten.

— Horaj. 10 a. — Durch Zusammensetzung mit לְ entstand die Conj. לְכַךְ „zu solchem, dazu, darum"; Sanh. 11 a אין דורו זכאי לכך seine Generation ist dessen (dazu) nicht würdig. — Horaj. 5 a לכך נאמר darum heißt es ... — Mit vorgesetztem הָ: הָלְכָךְ oder הִילְכָךְ „darum", [nach Einer Handschrift meist הוּלְכָךְ = הוּא־לְכָךְ; vgl. Rabbinowitz, a. a. O. zu Tr. Pesachim, Vorrede S. 1 Anm. 1]. Z. B. Meg. 21 b הלכך נימרינהו לתרוייהו darum sage man beide [Formeln].

Anm. 2. Mit כַּךְ, כֵּן hängt die Praep. כִּי „wie" zusammen; Baba b. 4 a מיחזי כי אדוותא דימא es sah aus, wie die Wellen des Meeres.

§ 118. Eine Verkürzung der Form כֵּן, כֵּין liegt vor in **הָכִי**[1]) „so" = ־כִי [ecce =] הָא; syr. ܗܳܟܰܢ, ܗܳܟܰܢܳܐ; targ. הָכִי, הָכֵין, הָכֵן; pal. talm. הכין, הכיני. Im Mand. wird dieses Adverb durch האידין ausgedrückt, welches Wort übrigens noch nicht genügend erklärt ist[2]); die vielen aus der Deutewurzel *ka* entwickelten Adverbien in der Bed. „so", wie כֵּן, כַּךְ, הכי, כבה, ܗܟܢ etc. sind in diesem Dialekt teils verloren, teils in eine andere Bedtg. übergegangen. Die Anfügung des demonstr. דין an das einfache Adverb zur Verstärkung des Wortsinnes ist auch in anderen Dialekten beliebt. So chr. pal. ܟܝܢ, ܗܟܝܢ „so", targ. כְּדֵין. Im Neusyr. wird das Adverb „so" durch Demonstrativa ausgedrückt: ܗܵܕܵܐ mit K zusammenges. ܗܵܕܸܟ݂ und ܗܵܕܟܵܐ = *ܗܵܕܵܐ - ܟܵܐ[3]). — Bsp. Sanh. 24 b בסורא מתני הכי בפומפדיתא מתני הכי in Sûra wurde es so gelehrt, in Pumpeditha so. — Hull. 45 b אי הכי אמר אבא wenn Aba so sagte (lehrte) ... — Häufig findet sich אי הכי alleinstehend, z. B. Zebach. 3 b: „wenn dem so ist" als Einleitung einer Frage.

Mit dem Adverb הכי werden verschiedene Praepositionen zusammengesetzt und selbständige Wörter verbunden und so eine Reihe neuer Partikeln gebildet; nämlich **לְהָכִי** = לְ־הָכִי eig. „zu solchem", d. h. α) „zu solchem Ende, darum[4]), z. B. Zebach. 14 a להכי לא כתיב darum ist nicht geschrieben; β) „zu solchem Resultat" in der Phrase השתא דאתית להכי „jetzt, da du bereits zu solchem Ergebnis gelangt bist". Taan. 4 b. —

[1]) Vgl. das Adv. הֵיכִי o. § 102.

[2]) S. Nöldeke, Mand. Gramm. S. 206 f.

[3]) Derselbe, Neusyr. Gramm. S. 160. Vgl. auch den vorhergeh. §.

[4]) Vgl. לְכַךְ in der Anm. des vorhergeh. §.

Mit [ל]אמט verbunden: אמטו להכי, אמטול הכי od. אמטול להכי „deshalb"; syr. ܡܛܠ ܗܟܢ; palmyr. מטול כות; [chr. pal. ܡܛܠܗ ܟܢ]; z. B. Kerith. 4 b אמטו להכי כתב רחמנא deshalb schreibt die Thora vor. — אהכי = על הכי „darum"; Kerith. 2 b אהכי תני ד' darum lehrt er vier [Fälle]. — אדהכי aus עד־ד־הכי „bis es so ist, inzwischen", z. B. Giṭṭ. 7 a אדהכי אתי ר' הונא inzwischen kam R. H. — Ebenda 16 b fg. אדהכי אתא ההוא חברא שקליה לשרגא מקמייהו inzwischen kam ein Feueranbeter und nahm das Licht von ihm weg. — Häufig mit doppeltem הכי: אדהכי והכי Berach. 16 a אדהכי והכי איזיל ואשמע מלתא דבי מדרשא inzwischen werde ich gehen und einen Vortrag im Lehrhause anhören. — בתר הכי „nach solchem, hernach, darauf", mand. אבאתאר האכא; syr. ܒܳܬܰܪ ܗܳܟܰܢ; das Neusyr. hat auch hier das Demonstr. ܒܳܬܰܪ ܗܳܕܳܐ; chr. pal. ܒܬܪ ܟܢ, ܡܢ ܒܬܪ ܟܢ; targ. בָּתַר כְּדֵין, בָּתַר כֵּן. — Bsp. Sanh. 57 a נהי דבתר הכי מחיל צערא בשעתא מי לית ליה wenngleich er ihm nachher verzeiht, fühlt er nicht zur Zeit [der Beleidigung] Kränkung?

Anm. 1. Zu erwähnen sind noch folgende Ausdrücke: בר הכי eig. „Einer von solchem Wesen, s. Beschaffenheit", „ein so Gearteter", „Einer, der zu solchem fähig, tüchtig ist", Soṭa 26 b לאו בר הכי er ist dazu nicht fähig. — Šabb. 23 b. — הכי השתא eig. „[ist's denn] jetzt (in diesem Falle) so"?, d. h. „kann denn dieser Fall mit jenem verglichen werden? — Roš hašš. 28 a. — Dieser Ausdruck ist nur dem bT. eigen.

Anm. 2. In einigen aram. Dialekten erhielt sich noch כות[1]) als selbständiges Adverb, so im Palmyr. מטול כות „deshalb, deswegen"; chr. pal. ܟܢ ܟܘܬ „gerade so"; im Syr. nur mit vorgesetztem ܗܳ: ܗܳܟܘܳܬ. Das mand. אבואת „gleichsam" hat diese seine Bedeutung erst aus der praepositionellen entwickelt.[2]) Im bT. ist כות, כוות nur als Praepos. mit Suffixen gebräuchlich: כוותך, כוותי etc.

[1]) Levy, Fürst u. A. erblicken in כות eine Zusammensetzung aus der Vergleichungspartikel כ und ות = יַת ܐܝܬ „Wesen". Fleischer entscheidet sich nicht, hält aber soviel fest, dass dies Wort » von Haus aus ein alle Casus durchlaufendes Nomen ist « [Nachträge zu Levy, NhWb II 534; vgl. auch Merx, Chrestom. targum. pag. 217]. Nach Barth in ZDMG LXI 628 Anm. 3 entspricht כות dem späthebr. כמות, dessen Grundbestandteil *מות eine fem. Fortbildung des uralten *mâ* — vgl. בְּמוֹ, ܟܡܐ, كَمَا, ከመ — ist und durch einen Lautwandel von *m* zu *w* in כות umgebildet ist.

[2]) Mand. Gramm. S. 206 f.

§ 119. לחוד „allein, für sich besonders, besonders" aus ל und חוד, welch' letzteres W. aus חד, der gemeinaram. Form für einer, -e, -es, entstand. Es erscheint häufig in Zusammensetzung mit ב: בלחוד und erhält zuweilen Personalsuffixe. Mand. באלחוד; syr. ܠܚܘܕ, ܒܠܚܘܕ; targ. לְחוֹד, בִּלְחוֹד; pal. talm. לחוד, בלחוד, לבלחוד; samarit. ࠋࠇࠅࠃ, ࠁࠋࠇࠅࠃ [arab. وَحْدَ; im Hebr. entspricht לְבַד]. — Bsp. Tamid 26 a חונים לחוד ושומרים לחוד die Lagernden besonders und die Wächter besonders. — Kidd. 81 a בוליה עלמא אתבא ואנא לחודאי jeder [sitzt] auf dem Lehnpolster, und ich [sitze] besonders.

Anm. 1. In einigen verwandten Dialekten entwickelte sich aus dem Stammwort חד noch ein anderes Adverb: mand. להדא, targ. לַחֲדָא, chr. pal. ܠܚܕܐ in der Bdtg. „gar sehr" [aus der Grundbdtg. „einzig" [1])].

Anm. 2. Das neuhebr. באחד, באחת aus -ת, -כ־אחד eig. „wie Eines", übertr. „auf einmal, zugleich"; syr. ܐܝܟ ܚܕ, ܐܝܟ ܚܕܐ, ܐܟܚܕܐ oder ܐܝܟ ܚܕܐ, ܐܟܚܕܐ „zugleich" ܟܚܕܐ, ܟܚܕܐ „auf einmal"; targ. כַּחֲדָא; bibl. aram. כַּחֲדָה; samarit. ࠊࠇࠃࠀ; chr. pal. ܐܝܟ ܚܕܐ, ܟܚܕܐ, ܟܚܕ, ܐܝܟ ܚܕ — scheint im bT. nicht vorzukommen.

§ 120. *הדיא nur in Zusammensetzung בהדיא und להדיא „eigens, ausdrücklich, deutlich". Mussafia [2]) nimmt es als griech. Lehnwort ἴδιος, α, ον proprius, privatus = ביחוד, בפירוש; ihm folgen Buxtorf [3]) und Luzzatto [4]). — Stein [5]) und Fischer [6]) leiten es aus dem Verb ܗܕܐ = arab. هَدَى, hebr. הָדָה „führen, leiten, herleiten" ab; auch nach Levy [7]) eig. Subst. هُدًى. Kohut [8]) hält eine etymologische Verwandtschaft mit baktrisch. *haithya*, neupersisch هويدا für wahrscheinlich. — Bsp. Horaj. 2 b הא בהדיא קתני לה lehrt er es doch ausdrücklich. — Tam.

[1]) Vgl. Kohler in ZDMG XXIII 691.
[2]) Angeführt b. Kohut, Ar. compl. III 183.
[3]) Lexicon chaldaicum etc. Bd. I, 305.
[4]) A. a. O., S. 96.
[5]) A. a. O., S. 20.
[6]) A. a. O., S. 161.
[7]) Bd. I, S. 453.
[8]) Ar. complet. III, 183.

32 a משום דקאי להדריא weil sie [die Sonne gleichsam] hervorragend d. h. deutlich, hell dasteht.

§ 121. מגן „umsonst, ohne Nutzen"; nach Levy[1]) und Kohut[2]) das arab. مَجَّانًا „umsonst"; chr. pal. ܡܓܢ; targ. und pal. talm. מגן. — Bsp. Baba ḳ. 85 a אמר ליה אסיא דמגן[3]) במגן שוי da sprach er zu ihm: „Ein Arzt umsonst [ohne Bezahlung] ist umsonst [d. h. ohne Nutzen]. —

§ 122. בעגל, לעגל „eilend, schnell, bald" zusammengesetzt aus ב bezw. ל und עֲגַל, עֲגָלָא m. Eile, syr. ܥܓܠ; vgl. arab. عَجِلَ[4]). Mand. בלינאל, לינאל; syr ܒܥܓܠ. — Bsp. Pesach. 75 a כי היכי דתימות בעגל damit sie bald sterbe. — Sanh. 52 a כי היכי דלישתריף לעגל damit es schnell verbrannt werde.

§ 123. לעתיד = ל und עתיד عَتِيد „bereit", gew. לעתיד לבא „[zur Zeit], die bereit ist einzutreffen", adverb. „in Zukunft, zukünftig". Dieser Ausdruck wird gebraucht zur Bezeichnung α) der messianischen Zeit und β) des Lebens im Jenseits. — Bsp. Taan. 8 a לעתיד לבא מתקבצות ובאות כל החיות אצל הנחש in Zukunft werden sich alle Tiere versammeln und zur Schlange kommen. — Ab. zara 3 b ממזירי ונתיני טהורין לעתיד לבא die ממ" und נת" werden in Zukunft [nach Ankunft des Messias] rein [d. h. zur Ehe erlaubt] sein. — Šabb. 89 b לעתיד לבא יאמר להם הקב"ה in Zukunft [im jenseitigen Leben] wird Gott zu ihnen sprechen. — Berach. 4 a. —

Anm. Neuhebr. wird das Adv. „künftig, einst" etc. durch להבא = ל־ה־בא „zur Zeit, die da kommt" ausgedrückt.

§ 124. תינח = eig. „es ruhe" vom St. נח نُسَ [nach Levy[5]) = תהי נח], übertr. „es bleibe unbestritten, es stehe fest, zugegeben" u. dgl. Häufig mit [א]ה verbunden: התינח. Sinnverwandt damit ist בשלמא [§ 64]. Aus demselben Stamm נח ist auch das gleichbedeutende הניחא = הא־ניחא gebildet.

[1]) NhWb III, 18.

[2]) A. a. O., V, 77.

[3]) Vgl. Rabbinowitz, a. a. O., z. St.

[4]) Levy, NhWb III, 618.

[5]) Ebenda IV, 640.

— Bsp. Šabb. 132 b תינח גדול zugegeben bei einem Erwachsenen . . . aber . . . — Menach. 38 b תינח לבן zugegeben [d. h. es wäre richtig] bei den weißen Fäden . . . aber . . . —

§ 125. תו ist verkürzt aus תוב; syr. ܬܘܒ; hebr. שׁוּב, arab تَابَ „zurückkehren o. wiederkehren und thun", als Adv. „wiederum, ferner, sodann". Selten findet sich auch noch die volle Form תוב. Im Mand. entspricht diesem Adv. nach Nöldeke's Vermutung[1]) das Wörtchen תום „dann, dann ferner, so"; syr. ܬܘܒ, selten ܬܘܒܢ; chr. pal. ܬܘܒ und ܬܘܒܢ; pal. talm. תוב, תובן. — ותו לא und ותו לא מידי bed. „und sonst gar nichts". — Bsp. Berach. 12 b ולימא האי פסוקא ותו לא so sage er diesen Vers und ferner [sonst] nichts. — Nedar. 16a ותו אמר ferner sagte er. — Sanh. 109 b אמרה ליה תוב sie sagte ihm ferner.

[1]) Mand. Gramm. S. 204.

Register

der behandelten Wörter und Phrasen.

	§§
אבראי	88
אגב אורחיה	62
אגב גררא	62
אגואי	89
אדהכי [והכי]	118
אדרבא, אדרבה	63
אהייא	35
אהכי	118
אותה	27
אותו	27
אותיאים	60
אותן	27
אטו	110
אי	83
אי אפשר	45
איברא	86
אידי [ואידי]	17
אידין	36
אידך	24
איהו	4
איהי	4
איכא	94
איכא ביניהו	94
איכא דאמרי	94
אילך	91
אימת[י]	105
אין I Neg.	82
אין II	84
אין הכי נמי	84
אינגד	61
אינהו	9
אינהי	9
איני	84
אינך	24
איתמל	67
אכתי	72
אלין	16
אלמא, אלמה I	106
אלמא II	111
אמאי	32. 107
אמטול הכי	118
אן	99
אנא	2
אנו	7
אנחנא	7
אנן	7
אנת	3
אי אפשר, אפשר	45
אשתקד	68
את	3
אתון	8
בגו	89
בהדיא	120
בודאי	87
ביני ביני	112
בסוף	51
בעגל	122
בעלמא	53
בציר	43
בר הכי	118
ברא[י]	88
ברישא	55
ברם	85
בשלמא	64
בתחלה	56
בתר הכי	118
גואי	89
גופא	39
גרם	39
ד־	28
דא	16
דומיא ד־	28
דווקא, דוקא	58
דידי־	38
דיכי	23
דיל־	38
דין	16
דיעבד	113

	§§
הא	20
האי	20
האידנא	70
האיך	25
האלין	18
הדא	18
הדין	18
הדר	114
ההוא	15
ההיא	15
הוא	5
הוא הדין	14
הי	34
היא	5
היא הנותנת	14
היאך	103
הידין	36
הייא	35
היינו	21
היכא	101
היכי	102
היכי דמי	102
היכין	102
היכן	101
הילך I	91
הילך II	92
הילכך	117
הין	84
הך	25
הכא	93
הכא במאי עסקינן	93
הכי	118
הכי השתא	118
הלה	26
הלין	18
הללו	26

	§§
הן I	9
הן II	84
הנהו	15
הנהי	15
הני	20
הניחא	124
הנך	25
השתא	69
התינח	124
התם	98
והוא	14
וודאי, ודאי	87
זאת אומרת	16
זמנא חדא	46
זמנין	46
זמנין סגיאין	46
חדא ועוד	
טב	42
טבית	42
טובא	42
טעמא מאי	32
טפי	43
כאן	95
כבר	71
כדאי	116
כדו	73
כדי	115
כדיי	116
כולי האי	66
כוות, כות	118
כי היכי	102

	§§
כיצד	104
כך	117
כך וכך	117
כל אימת	105
כל היכא	101
כל כי האי	66
כל כך	117
כל מידי	49
כל שכן ,[דכן]	65
כלום	48
כמה	108
כן	117
לא	79
לא כל שכן	65
לא כלום	48. 79
לא מידי	49
לא עוד	77
לאבראי	88
לאגואי	89
לאו	80
לאיי	81
לאימת	105
לאלתר	44
לבסוף	51
לברא[י]	88
לגוא[י]	89
לגמרי	57
לדידי	38
להדיא	120
להיכא	101
להיכן	101
להכא	93
להכי	118
להלן	90
להתם	98

	§§
מעתה	75
מריש[א]	55
מרי דיכי	23
ניהו	6
ניהי	6
נינהו	10
נפשא	39
סוף	51
סוף סוף	51
עדא	19
עדה	19
עדי	19
עדין	76
עוד	77
עכשיו	74
על אחת כמה וכמה	109
עצם	39
עתה	75
קליל	43
קא משמע לן	33
שפיר	41
שפיר דמי	41
תו	125
תחלה	56
תינח	124
תיכף	59
תם	98
תמן	98

	§§
מבראי	88
מגואי	89
מגן	121
מדעם	49
מה	31
מה נפשך	37
מהו	33
מהו דתימא	33
מהיכא	101
מהיכן	101
מהכא	93
מהתם	98
מי	31
מיגו	89
מיד	44
מידי	49
מידי איריא	49
מידי היא טעמא	49
מיכן	95
מכאן	95
מלעיל[א]	96
ממאי	32
ממש	50
מנא	99
מנהני מילי	99
מנו	33
מני	33
מנין	99
מנלן	99
מעולם	52
מעיקרא	54
מעלמא	53

	§§
לחוד	119
לייא	35. 100
לכאורה	47
ליכא	79. 94
לית[א]	79
לכך	117
לכתחלה	56
למעלה . . . למטה	97
למפרע	78
לסוף	51
לעגל	122
לעולם	52
לעיל[א]	96
לעתיד	123
לתחתא	97
לתתא	97
מאבראי	88
מאגואי	89
מאהו	33
מאי	32
מאי איכא למימר	32
מאי איריא	32
מאי בינייהו	32
מאי הוה עלה	32
מאי הוי	32
מאי טעמא	32
מאי לאו	80
מאי למימרא	32
מאן	30
מאן דאמר	37
מבעוד	77

Vita.

Ich, **Arthur Liebermann** (Czukor), bin am 21. Sept. 1870 als Sohn des Kaufmanns Jakob Czukor und dessen Ehefrau Helene geb. Liebermann in Ricse (Komitat Zemplén, Ungarn) geboren. Vierjährig verlor ich meinen Vater, zehnjährig meine Mutter. Unmittelbar nach dem Tode meines Vaters wurde ich von meinem Onkel Koloman Liebermann, damals Rabbiner in Máté Szalka (Komit. Szatmár, Ungarn), z. Z. Oberrabbiner in Kaschau (Ungarn) adoptiert, und führe seit dieser Zeit den Namen meines Pflegevaters. Nachdem ich die Volksschule in Máté Szalka beendet hatte, habe ich in den Jahren 1883/90 das Gymnasium teils in Nagy Károly (Ungarn), teils in Kaschau besucht. Daneben lag ich auch hebräischen und talmudischen Studien ob. Nach Erlangung des Reifezeugnisses am Kaschauer r. kath. Obergymnasium bezog ich Oktober 1890 die Berliner Universität, an der ich während acht Semester die Vorlesungen der Herren Barth, Geiger, v. Gizyčki, Kleinert, Kötter, Paulsen, Sachau, E. Schmidt, Schrader und Zeller gehört habe. Ebenfalls seit Oktober 1890 bin ich ordentlicher Hörer an dem unter Leitung des Herrn Dr. J. Hildesheimer stehenden Rabbiner-Seminar.

Allen meinen verehrten Lehrern drücke ich für ihre Förderung meiner Studien an dieser Stelle meinen verbindlichsten Dank aus.

Druck von Max Schmersow vorm. Zahn & Baendel, Kirchhain N.-L.